

Festschrift zum 100jährigen Bestehen

1811 – 1911



Freiwillige Feuerwehr
Saarlouis.

Treue sei uns're Zier,
Liebe das Panier,



Tatkraft sei unser Wort,
Gott unser höchster Hort.

Festschrift zur Feier des 100-jährigen Bestehens
:: der **Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis** ::

am

22., 23. u. 24. Juli 1911.

Zusammengestellt von ADOLF HETZLER, Oberbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis.

1811 — 1911.

Ad. Hetzler,
Oberbrandmeister.



Peter Grim,
Branddirektor.



Dr. Kohlen,
Bürgermeister.

Seb. Egloff,
Branddirektor a. D.



Jos. Titz,
Bürgermeister a. D.





Führer der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis 1911.

Fest-Gruß.

Seid willkommen Kameraden,
Hochwillkommen uns zum Feste!
Freudig grüßt mit Jubelklängen
Saarlouis Euch, Ihr lieben Gäste.

Seht die Straßen reich geschmückt,
Spenden sind's aus Wald und Wiese,
Und die Fahnen, die da flattern,
Winken Euch Willkommengrüße.

Ehrung sollen heut' die Bürger
Euch, der tapferen Feuerwehr,
Mit der edelsten Devise:
„Dem Nächsten zur Wehr und Gott zur Ehr“.

Wer dem Dienst der Nächstenliebe
So wie Ihr die Kräfte weihet,
Wer beim schweren Rettungswerke
In der Not den Tod nicht scheut.

Wer dem stark bedrohten Nächsten
Mutvoll eilet gleich zur Wehr':
Der verdient im reichsten Maße,
Daß ihn jeder hoch verehrt.

Geschichtliches über das Löschwesen.

Die ältesten Spuren eines geordneten Löschdienstes reichen bis in das zweite Jahrtausend v. Chr. zurück u. befinden sich in einem ägyptischen Papyrus. Rom besass unter Augustus neben einigen Privatfeuerwehren, die sich reiche Sportsmänner hielten, eine kaiserliche Berufsfeuerwehr von 7000 Mann (ein Teil dieser Mannschaft tat abwechselnd Polizeidienst) mit eigenen Geräten und Kasernen.

Ob man unter den damals gebräuchlichen Syphonen Spritzen zu verstehen hat, ist ungewiss, erfunden waren letztere bereits 200 Jahre früher und der „Syphonarius“, der bei jedem der sieben Bataillone der römischen Berufsfeuerwehr vorkommt, ist wohl kaum anders als mit „Spritzenmeister“ zu übersetzen.

Die Völkerwanderung warf auch diesen Zweig der Kultur nieder, und erst im 13. Jahrhundert finden wir in Deutschland schwache Anfänge von Feuerlöschordnungen. Von hier aus datiert man vier Perioden in der Geschichte des deutschen Löschwesens; die erste reicht bis zur zweiten Erfindung und Einführung der Feuerspritze durch „Anton Platner“ (1518) in Augsburg, die zweite von dort bis zu den drei grossen Erfindungen „van der Heides“ (1672) in Amsterdam — Druckschlauch, Saugeschlauch, Windkessel, — die

dritte Periode endet 1850 mit der Errichtung der Berliner Feuerwehr, die auf ganz Deutschland einen grossen Einfluss ausgeübt hat, die vierte Periode reicht von 1850 bis heute. Jetzt ist fast jede Stadt und im Süden und Westen Deutschlands fast jedes Dorf mit einer freiwilligen Feuerwehr versehen.

Die Grossstädte sind ohne Ausnahme mit Berufsfeuerwehren versehen. In Frankreich sind die Feuerwehrorganisationen gesetzlich für jeden Ort einheitlich geregelt, die Offiziere werden von der Regierung ernannt. In England hat man vielfach das Feuerlöschwesen als eine Art von ernsthafterem Sport aufgefasst und demgemässe Resultate erzielt. In Amerika ist die maschinelle Seite vorzüglich ausgebildet, Politik und andere Einflüsse schwächen den Wert der Organisation sehr ab. Italien, Spanien, Portugal und Dänemark fangen an, nach deutschem Muster und mit deutschem Gerätematerial Feuerwehren zu bilden, was sich in bescheidenerem Mass auch von Schweden, Norwegen und Russland sagen lässt. Oesterreich-Ungarn steht zum Teil sehr gut da (Böhmen), zum Teil aber auf dem alleruntersten Range in Bezug auf die Feuerwehrverhältnisse der einzelnen Kronländer.

Geschichte der freiwilligen Feuerwehr Saarlouis.

Im Jahre 1626, beim Ausbruche der Pest, soll die Ritterschaft des heil. Sebastianus von den Herzögen von Lothringen gegründet worden sein. (Der heil. Sebastianus wurde von jeher in unserer Gegend sehr verehrt und besonders bei ansteckenden Krankheiten angerufen.) Durch eine Verordnung Ludwigs XIV. wurde im Jahre 1682 obige Ritterschaft von Wallerfangen nach Saarlouis verlegt und erhielt im Jahre 1708 ihren Privilegienbrief. Dieselbe bildete eine Kompagnie von 50 Mann mit einem Kapitän, einem Lieutenant, einem Fähnrich, einem Sergeant-Major, zwei Sergeanten und einem Tambour. Sie trugen bei feierlichen Gelegenheiten eine rote Uniform. Nach ihren Statuten mussten sie den Gottesdienst verherrlichen helfen, besonders jedoch war es ihre Pflicht bei Feuersbrünsten hilfreiche Hand zu leisten.

Aus dieser Ritterschaft ist die freiwillige Feuerwehr ohne Zweifel hervorgegangen. Im Jahre 1717 bestand nach der Baltzer'schen Chronik eine Kompagnie für den Feuerlöschdienst. (Compagnie pour le service d'incendie). Unterm 2. März 1791

wurden durch ein Decret der Nationalversammlung sämtliche Zünfte und Bruderschaften aufgehoben. Im Jahre 1811, kurz nach einem in Fraulautern ausgebrochenen grossen Brande, wurde die Feuerlöcher-Kompagnie unter Genehmigung des Präfecten von Vaublanc, durch den Oberbürgermeister Renauld neu organisiert. Als Uniform erhielt sie einen Rock von hellblauem Tuch, weisse Kaschmir-Hosen und -Weste. Die Bewaffnung bestand, wie bei dem Militär, aus einer Muskete nebst Seitengewehr und die Offiziere trugen goldene Epaulets. Nach einer im Besitze der freiwilligen Feuerwehr Saarlouis befindlichen Aufstellung (Controle d'appel) aus dem Jahre 1814 (siehe Abbildung umseitig) war das Corps wie folgt zusammengestellt:

Mich. Kraut, capitaine, Jacques Aenqueback, lieutenant, Renauld, sous-lieutenant, Reimsbach, sergent-major, Notty, fourier; ferner: 3 sergeants, 4 caporaux, 2 chefs des petites pompes, 41 pompiers,

also im Ganzen 55 Mann.

Zu dieser Zeit bestand nach den Notizen des Oberbürgermeisters Renauld (1812—1826) für die Feuerwehr folgendes „Reglement“:

Die Feuerwehr-Kompagnie besteht aus 51 Mann. Sie ist beauftragt mit der Handhabung der Feuerspritzen. Die Kaminfeger, Dachdecker, Zimmerleute und Maurer sind verpflichtet, sich sofort an die Feuerstätte zu begeben, versehen mit den Werkzeugen ihres Handwerks.

Ville de
Strasbourg

Contrôle d'appel
Etat Major

L'Hôtel de la
Municipalité
Renauld, Secrétaire

Rue du
Wolff

1-Section 1-Comp. 1-Section			2-Section 2-Comp. 2-Section			3-Section 3-Comp. 3-Section			4-Section 4-Comp. 4-Section		
Poste	Postulant	Statut									
1-1	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-2	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-3	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-4	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-5	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-6	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-7	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-8	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-9	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-10	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-11	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-12	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-13	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-14	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-15	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-16	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-17	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-18	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-19	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-20	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-21	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-22	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-23	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-24	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-25	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-26	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-27	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-28	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-29	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-30	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major
1-31	Wendel	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major	Wendel	Major	Major

1814.

Altes Aktenstück mit Einteilung der Wehr aus dem Jahre 1814.

Die Bäcker sind verpflichtet die Leitern herbeizutragen, die Metzger die grossen Feuerhaken.

Die Hausbesitzer und Mieter, die in der Umgebung wohnen, wo das Feuer ausgebrochen ist, sind gehalten, vor ihren Häusern grosse Behälter mit Wasser aufzustellen. Alle übrigen Bürger ohne Unterschied sind mit ihren Kindern und Dienstboten verpflichtet sich am Rathaus mit Eimern zu versehen, oder wenn nötig, ihre eigenen Eimer zu bringen, Ketten zu bilden und die Spritzen mit Wasser versorgen zu helfen. Die Stadt Saarlouis besitzt: 4 grosse Feuerspritzen, zwei werden von der Stadt und zwei vom Militär-Geniekorps unterhalten, 1 kleine Spritze, die gefahren wird, 2 kleine Spritzen, die getragen werden, 8 grosse Leitern, abgesehen von den Leitern der Bauleute, 14 grosse Feuerhaken, 255 Ledereimer in gutem Zustand.

Diese Organisation bewährte sich bis zum 29. März 1816, wo in Folge der höheren Orts befohlenen Entlassung der damals noch hier fortbestehenden bürgerlichen Artillerie-Kompagnie, der Oberst und Festungskommandant von Langen auch die Entwaffung der Feuerlöcher-Kompagnie vornehmen liess.

Das diesbezügliche Schreiben lautete:

Kommandantur Saarlouis.

Saarlouis, 29. März 1816.

An

Einen Königl. Preuss. Wohlwöbllichen Magistrat
hier.

Von dem Königlichen General-Kommando der preuss. Truppen am Rhein und in Frankreich bin ich unterm 23. d. Mts. beauftragt worden, der Stadt Saarlouis den verbindlichsten Dank für das gemachte Anerbieten, die 66 Gewehre der Pompiers dem Staate ohne alle Vergütung zu überlassen, abzustatten und diese Gewehre zu übernehmen. Ich entledge mich dieses Auftrages dadurch, wenn ich Einem Königl. Wohlwöbllichen Magistrat hiervon ergebenst in Kenntniss setze und Wohlidenselben ebenmässig ersuche, aufs baldigste die Abnahme der in Rede stehenden 66 Gewehre gefälligst zu veranlassen und mich zu benachrichtigen, an welchem Tage ich solche im Namen des Staates übernehmen lassen kann.

Hieraus geht nun sehr deutlich hervor, dass es der Wille Sr. Majestät des Königs ist, die Bürger, welche früher veranlasst waren, zur Sicherheit der Stadt in den Waffen zu treten, jetzt in ihre häusliche Ruhe zurücktreten zu lassen und ihn nicht durch militärische Dienstverrichtungen fernwärts in seinem bürgerlichen Gewerbe zu stören; es hört demnach auch mit den Pompiers zugleich die bürgerliche Artillerie-Kompagnie auf und es steht letzteren daher ganz frey, ihre Armatur-Stücke willkürlich verkaufen zu können; und hört mit dem Tage der Abgabe der Gewehre von den Pompiers, alles Tragen der Militär-Uniformen von den

Bürgern auf, welches Einem Königlichen Wohlöblichen Magistrat zu seiner Zeit bekannt machen zu wollen, ich anheimgebe. Der Pompiers-Kompagnie behalte ich mir vor sowohl den Dank des Staates als auch mein eigenes Anerkennen für die bisher geleisteten lobenswerten Dienstverrichtungen zu erkennen zu geben.

von Langen,
Oberst und Kommandant.

Die Abgabe der Gewehre erfolgte am 1. April 1816. Die Entwaffnung hatte nun zur Folge, dass die meisten austraten, jedoch gelang es dem Eingreifen des Oberbürgermeisters Renauld sofort wieder Ersatz zu schaffen und gleichzeitig eine neue Feuerlösch-Ordnung einzuführen.

Aus dem Berichte, den der Oberbürgermeister an den Landrat machte, erfahren wir auch etwas über die Löscheinrichtung und Hilfeleistung seitens des Militärs zu französischen Zeiten. Derselbe lautet:

„Vor der Vereinigung mit Preussen halfen 2—300 Mann Soldaten die Ketten bilden, und die Sappeurs und Kannoniers der Garnison regierten die zwei grossen Spritzen, welche vom Ingenieur-Corps des Platzes zur Verfügung anheimgestellt wurden. Ehemals existirte ein

schöner Wasserbehälter in der Mitte des Paradeplatzes, welcher bei Feuersbrünsten vieles Wasser verschaffte. Derselbe ist auf Befehl des Marschall von Broglie demolirt worden. Da einer der Keller des Kommandanturgebäudes beständig mit Wasser angefüllt ist, so hatte derselbe bis auf den heutigen Tag den Behälter ersetzen können, allein nach Vernehmen soll dieser Keller ausgetrocknet werden. Es würde demnach sehr dienlich seyn, an den 4 Brunnen des Platzes grosse Wassertröge zu etabliren, um als Behälter zu dienen, umso mehr, da die Ziehbrunnen der Stadt beinahe alle ausgetrocknet sind, indem der Hauptfestungsgraben tiefer gemacht worden. Die Saar gibt wohl einen grossen Vortheil, allein sie ist von den Sektionen A. und B. zu weit entfernt.“

Nachfolgend die von dem Oberbürgermeister Renauld 1818 eingeführte Feuerlöschordnung.

Reglement,

welches die Feuerlöschcompagnie der Stadt Saarlouis beobachtet.

(Wörtlich nach dem im Besitze der Stadt befindlichen Originale.)

Nach dem Brande im Dorfe Fraulautern, Jahr 1811, ist von Seiten des Magistrats der Stadt, die damals



Renauld,

Divisionsgeneral a. D. und Oberbürgermeister von Saarlouis.

standene Feuer-Löscher-Kompagnie von neuem gebildet worden. Sie besteht aus 60 Mann, welche aus Bürgern jeder Profession, die guten Willens, starken Körperbaues und lobenswerther Aufführung sind, gewählt worden sind. Die Mannschaft ist folgende:

1 Hauptmann,	5 Sergeanten,
1 Lieutenant,	8 Korporale und
1 Sergeant-Major,	43 Mann,
1 Fourier,	

Ihre Dienstverrichtungen sind:

Der eine der Sergeanten, welcher in der Nähe des Rathhauses wohnt, ist mit dem Schlüssel zu dem Magazin der Feuerspritzen versehen, ein anderer oder ein Korporal ist von der Woche und muss, wenn Allarm ist, auf der Stelle den Herrn Oberfestungscommandanten, den Herrn Oberbürgermeister wie auch den Hauptmann der Kompagnie avertiren. Bei Feuers-Ausbruch ist die ganze Kompagnie gehalten, bei dem ersten Schlag der Bürgerglocke oder, wenn es der Fall erheischt, bei Sturmkläuten, es seye bei Tag oder bei Nacht, sich in dem Rathhaushofe einzufinden, allwo der Versammlungsort ist, um die Löschgeräthschaften aus dem Magazin zu nehmen und sich an den Ort des Feuers zu begeben, daselbst die Befehle der Civil- und Militärbehörden genau zu befolgen.

Bei Feuersausbruch ist jeder Feuerlöscher, welcher sich nicht auf seinem Posten einfindet, er müsse denn beweisen können, dass er abwesend, krank oder aus anderen wichtigen Ursachen verhindert worden, verbunden, wenn er fürs erste Mal fehlt, die Summe von 75 cent. und bei dem zweiten Mal 1 Fr. 50 cent. zu zahlen, fehlt er das dritte Mal, so wird er aus der Liste seiner Kompagnie gestrichen.

Die Feuerspritzen sollen während dem Sommer wenigstens jeden Monat einmal, aber öfters, wenn es die Behörde erheischt, probirt werden. Jeder Löscher, der bei dieser Uebung fehlt und nicht, wie vorher gesagt, ausweisen kann, wird zu 25 cent. bestraft, welche der Fourrier in Empfang nehmen und genau Rechnung darüber halten soll. Diese Gelder sind bestimmt, wenn einem oder dem anderen der Löscher im Dienste ein Unglück widerfahren sollte, zu Hilfe zu kommen.

Jeder Feuerlöscher trägt eine Medaille, damit bei Feuersausbruch ihn die Polizei erkennen kann. (Siehe Abbildung).



**Erkennungs-Medaillen der Feuerwehr
aus den Jahren 1818.**

Um die Feuerlöscher zu ermuntern und ihnen Thätigkeit einzuflossen hat der Magistrat dieselben von Militär-Einquartierung befreit.

Verhalten der übrigen Bürger bei Feuer-Ausbruch.

Bei Feuer-Ausbruch hat ein jeder, der einen Brunnen in seinem Hause hat, unter 3 Thaler Strafe das nöthige Wasser dort holen zu lassen. Bei Widerspänstigkeit werden die verschlossenen Thüren aufgesprengt.

Wenn des Nachts Feuer ausbricht, so muss ein jeder Bürger, bei dem Sturmkläuten unter 1 Thaler Strafe, eine Laterne vor das Fenster hängen, damit die Strasse während dem Feuer hell erleuchtet ist.

Jeder Eigenthümer und Miethsman ist unter Strafe von 1 Thaler gehalten, bei dem Sturmkläuten vor die Thür seiner Wohnung einen Eymer oder eine Bütte mit Wasser zu stellen.

Zur nehmlichen Zeit müssen alle Handwerker und besonders die Schornsteinfeger zum Löschen herbeieilen.

Die Böttcher nehmlich mit Bütten, die Maurer mit Brechhämmer, die Zimmer- und Tischler-Meister mit Aexten pp., die Schmiede und Schlosser gleichfalls mit ihrem Handwerksgeschirr. Die übrigen Einwohner beiderlei Geschlechts sind gehalten mit Eymern herbei zu eilen, um die Kette zu bilden.

Nach der Feuerlöschung müssen von einem jeden, der einen Eymer oder sonstiges Geräthe gefunden, selbige innerhalb 24 Stunden unter Strafe von 3 Taler, wovon die Hälfte für den Angeber, auf das Rathaus zurückgebracht werden.

SaarloUIS, den 6. November 1818.

Der Oberbürgermeister,
Renauld.

In der allgemeinen Feuerlöschordnung für die Gemeinden waren unter § 24 folgende Belohnungen bestimmt:

- a) Derjenige, welcher zuerst durch Feuerrufen den Brand bekannt macht, kann, insofern nicht der Brand in seinem eigenen Hause entstanden, eine Belohnung erhalten von . . . 12 Groschen.
- b) Wer den ersten mit Wasser angefüllten Feuer-Eymer aus einer benachbarten Gemeinde zur Brandstelle bringt 4 "
- c) Wer den ersten Feuerhaken dahin schafft 18 "
- d) Desgleichen die erste Feuerleiter . . . 1 Rth.
- e) Demjenigen, der sich zuerst auf brennende Gebäude macht, und dadurch vor anderen Dienste leistet . . . 1 "
- f) Denjenigen, welche die erste Feuer-spritze von auswärts beiführen . . . 4 "

Ebenso interessant ist folgende Bestimmung aus dem Jahre 1817 in No. 13 des „Intelligenz-Blatt“ des Kreises Saarlouis:

Verfügung des Landraths, dass von einer jeden neuen Ehe ein lederner Feuer-Eimer gestellt werden muss.

Die zu stellenden Eimer müssen von gutem milden Leder und von einer so schwer als möglichen Haut seyn

Die Dimensionen sind:

13 Zoll preuss. hoch, $7\frac{1}{4}$ Zoll Umfang oben, 7 Zoll Breite oben, 6 Zoll unten, einwärts des Eimers genommen. Oben wird derselbe mit einem $\frac{1}{2}$ zölligen und unten mit einem 1zölligen starken ledernen Ring umgeben. Der Boden muss stark mit einer doppelten Naht versehen seyn. Die Handhabe muss von einem Strick mit Leder überzogen seyn.

Die Eimer müssen 2mal mit rother Oehl-Farbe überstrichen und der Anfangs-Buchstabe der einschlägigen Gemeinde in weisser Oehl-Farbe aufgetragen werden.

Das Stück kostet 2 Rth. 2 Gr. 5 Pfg. bei Joh. Steimer und Nic. Johaentgen in Lebach.

Eine ähnliche Bestimmung bestand auch schon unter französ. Herrschaft. Nach einer im Besitze eines hiesigen Bürgers befindlichen Quittung vom 19. April 1708 mussten sämtl. Neuverheiratete, die nicht aus der Stadt stammten, und all anderen Fremden, die sich hier niederliessen, eine Gebühr von 10 Franc bezahlen für einen Feuerimer.

(Siehe umseitige Abbildung.)

Unterm 21. Dezember 1818 einigte man sich mit der Garnison betreffs der gegenseitigen Hilfeleistung, wonach bei Ertönen der Bürgerglocke das Militär an den Spritzen der Fortification antritt und desgleichen bei militärischem Feuerlärm die Feuerlöcher-Kompagnie mit ihren Geräten erscheint. Dadurch, dass die Kompagnie bei den Bränden in der Umgebung der Stadt stets ausrückte, hatte sie wiederholt Gelegenheit ihre

VILLE DE SARRELOUIS.

DROITS de feaux pour les Incendies, dus à la Ville par les nouveaux mariés non originaires de ladit Ville, & tous autres Etrangers qui sy établissent suivant l'ancien usage de Valdréange maintenü & confirmé par resultat du 16. Octobre 1727. & deux Ordonnances de Police general des 8. Novembre 1737. & 16. Avril 1738.

*N^o. et date qui n'est
du qu' une seule fois à
été réglé & évalué à
30. liv. le feu & se
payé en trois. Lesq^l
que l'on est autorisé
Etrangers & à marier
seulement lorsque l'un
des deux est originaire
de la Ville.*

*IL EST DU à la Recette de la Ville par —
Jean-Joseph Trémeau confesseur
Avec deux livres de cetera ville
trois de vis dessus les feux
de dix livres*

*Je soussigné Sindic, Receveur de la Ville, recon-
nois avoir reçu de Jean-Joseph Trémeau
la somme de Dix livres —
porté dans l'avertissement cy dessus pour les causes
& contenues dont quittance à Sarrelouis le 29 —
Avril 1768*

Jean Neuf

Facsimile einer Quittung

vom 19. April 1768 über die seitens Neuverheirateter geleistete Gebühr von 10 Francs für einen Feuerzettel.

Tüchtigkeit zu erproben und sich auszuzeichnen. So erfolgte unterm 30. August 1816 eine Belobigung seitens der Kgl. Regierung zu Trier für die ganze Kompagnie, besonders ausgezeichnet wurden in dieser der Schiffer Jacob Franz und der Spezereihändler Johann Reiser, welche sich beim Brande am 18. August 1816 zu Fraulautern rühmlichst durch Mut und Eifer hervorthaten. Ebenso wurde die Kompagnie belobt durch ihr Eingreifen bei den Bränden vom 18. Februar und 10. April 1817 zu Roden und 27. November 1817 zu Picard. Besonders aber zeichnete sie sich aus bei dem grossen Brande zu Roden am 24. April 1820. (Es brannten in 2 Stunden 130 Häuser nieder, 145 Familien mit 791 Personen waren obdachlos). Hier zeichneten sich besonders aus: Notty, Nic. Dimel-Beaumont, Seb. Jos. Gouth, Peter Lewy, Bernh. Boissa, And. Burette, Leopold Paquet, Math. Paquet, Wilh. Roedeler und Char- tener. Seitens Sr. Majestät wurden der Kompagnie zwei Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse verliehen. Diese trugen der Lieutenant Notty und Nic. Dimel-Beaumont.

Im Jahre 1830 bestand die Kompagnie aus 4 Offizieren, Georges Beaumont, Hauptmann, Pet. Chartener, 2^{ter} Hauptmann, Nic. Notty, 1^{er} Lieutenant, Nic. Dimel, 2^{ter} Lieutenant, ferner: 1 Feld-

webel, 5 Unteroffiziere, 4 Korporale, 1 Spritzenverwalter und 35 Feuerlöscher, in Summa 50 Mann.

Im Jahre 1834 wurden seitens des Hauptmanns Georges Beaumont, unter warmer Unterstützung des Bürgermeisters Frantz-Charmoy, erhebliche Anstrengungen gemacht, eine Uniformierung zu erlangen, in der Art, wie solche bis zum Jahre 1816 statthaft war.

Seitens des Cölner Pompiers-Corps erhielt Herr Beaumont damals recht interessante Mitteilungen über Uniformierung und Einteilung der Pompiers unter französischer Regierung.

Dem „Cöln 18. Juli 1835“ datierten Briefe entnehmen wir folgendes :

„Die hiesigen Feuerlösch-Anstalten wurden noch unter Kaiserlich französischer Regierung organisirt und bestanden aus 4 Feuerlösch- oder Pompiers-Compagnieen und eine Arbeiter- oder Ouvriers-Compagnie. Die ersteren 4 Compagnieen wurden jede von einem Chef oder Capitaine und 5 Sous-Cefs oder Lieutenants befehligt, weil jede Compagnie 5 Spritzen hat. Bei jeder Spritze befindet sich ein Pompiere 1., ein desgl. 2. und ein desgl. 3. Klasse nebst noch 5–8 Ouvriers. Die Arbeiter-Compagnie hat einen Chef in der Person des jedesmaligen Stadtbaumeisters und 3 Sous-Chefs, wovon der eine ein Maurermeister, der andere ein Zimmermeister und der 3. ein Dachdeckermeister seyn muss. Diese Compagnie hat keine Spritzen, sondern ist nur zum Einreissen, Durchbrechen oder Abtragen bestimmt, daher sie auch blos

aus Bau-Handwerkern zusammengesetzt ist, als Zimmerleute, Schieferdecker, Maurer, Schornsteinfeger und dergl., aber auch die 4 Lösch-Compagnien sind zur Zeit grösstentheils aus Bauhandwerkern formirt.

Die Pompiers-Corps in grösseren Städten erhielten von der französischen Regierung eine Uniform, bestehend in blautuchernen Hosen mit hohen Stiefeln, blauen Leibröcken mit schwarzsammetnen Kragen dergl. Rabatten und Aermel-Aufschlägen, die Chefs hatten zwei wollene silberne Epaulets mit Franzen, Säbel mit silbernen Korden und Schnüren und rothe Federbüsche. Die Rockknöpfe waren weiss mit französischen Adlern und die Rockschösse mit 4 silbernen Feuerflammen gestickt, die Westen weiss. Bei Ankunft der Allirten Truppen wurden auf Befehl des Russischen Kommandanten die Rabatten abgeschafft und die Röcke bloss mit einer Reihe weisser glatter Knöpfe versehen, alles übrige blieb unverändert. Bei der Besitznahme des Landes von Seiten Preussens erhielt das Corps statt der glatten Knöpfe weisse Knöpfe mit Preuss. Adler und statt der engen Hosen, blaue Pantalons mit zwei schwarzen Streifen. Die Sous-Chefs haben nur ein volles und ein contre Epaulet. Späterhin erhielten die Chefs statt der Säbel Infanterie-Degen, die Sous-Chefs behielten den Säbel und den Pompiers wurden Hirschfänger an schwarzen Bandelieren über den Schultern angeschafft. Die Federbüsche wurden infolge Einverständnisses des ganzen Corps abgelegt."

Auf die Eingabe der Feuerlöcher-Kompagnie betreffs der Uniformierung erfolgte folgender Bescheid an den Bürgermeister:

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 26. Februar 1835 zu bestimmen ge-

ruht, dass wegen etwaiger Uniform der Feuerlöcher-Compagnie, welche bei den vorgeschriebenen Amtskleidungen der Staatsdiener deren Rangverhältniss bezeichnen, namentlich Epaulets, Portepees, Hut-Agraffen sowie Stickereien nicht getragen werden dürfen, vielmehr nur die Anlegung einer gleichförmigen, nicht auffallenden Kleidung für feierliche Gelegenheiten gestattet sein soll. Indem wir Sie hiermit für Anträge der bezeichneten Art, welche bei Ihnen eingehen möchten, hiermit in Kenntniss setzen, bemerken wir Ihnen, wie das hohe Ministerium des Innern und der Polizei ausdrücklich bestimmt hat, dass die specielle Genehmigung einer gleichförmigen nicht auffallenden Kleidung für feierliche Gelegenheiten den Herrn Ober-Präsidenten vorbehalten werden soll.

Trier, 15. April 1835.

Königl. Preussische Regierung.

Abtheilung des Innern.

Hierauf wandte sich der Hauptmann der Compagnie direkt an Se. Majestät, König Friedrich Wilhelm III., worauf folgender Bescheid erfolgte:

„Ich erkenne gern den wohlwöblichen Beruf und die guten Gesinnungen der dortigen Feuerlöcher-Kompagnie, kann es jedoch wegen der von dem Kaufmann Beaumont nachgesuchten Bewilligung einer Uniform für

dieselbe, nur bey der am 26. Februar dieses Jahres erfolgten allgemeinen Bestimmung bewenden lassen.

Die Anlagen erfolgen zurück.
Teplitz, den 29. September 1835

Friedrich Wilhelm.

An den
Kaufmann und Chef der Feuerlöcher-Compagnie
Beaumont

zu
Saarlouis.

Es wurden nun einfache Blousen angeschafft.

Bis zum Jahre 1839 waren die Pompiers auch noch von den Einquartierungslasten befreit, wie aus einer Beschwerde des damaligen Feldwebels Gouth hervorgeht.

Infolge einer unterm 15. März 1840 seitens der Aachen - Münchener-Feuerversicherung-Gesellschaft gemachten Schenkung von 135 Taler 18 Groschen kam die Uniformfrage wieder ins Rollen. Magistrat sowohl wie die Compagnie wollten für die Summe eine Uniformierung vornehmen. Die Königl. Regierung verlangte eine Verwendung für Löschzwecke. Unterm 21. Oktober 1840 wurde der Bürgermeister

Frantz-Charmoy auf Grund der Stadtratsbeschlüsse vom 19. Juni und 3. September wiederum für Verwendung der Summe für Uniformzwecke vorstellig und hält die Löschgeräte (3 Feuerspritzen, 2 Hand-spritzen, 250 Eimer, 12 Haken, 11 Leitern, 6 Aexte und 4 Kreuzhaken) in anbetracht der stets erfolgenden Unterstützung seitens der Garnison für vollständig genügend.

Nun trat auch der Oberst und Kommandant v. Tuckermann ganz entschieden für die Uniformierung des Feuerlöcher-Corps ein, so dass infolge der vereinten Vorstellungen des Kommandanten, des Bürgermeisters und des Hauptmanns der Compagnie auch die Königl. Regierung zusagte die Uniformangelegenheit bei Sr. Majestät befürworten zu wollen.

Unterm 31. August 1841 wurde nun der sehnlichste Wunsch der Pompiers erfüllt, indem sie die gewünschte Uniform erhielten. Der Bescheid lautet:

Mit Bezug auf die Berichte des Herrn Präsidenten der Kgl. Regierung vom 16. April und 17. Juli d. J., die Uniformirung der Feuerlöcher-Kompagnie in Saarlouis betreffend, wird der Kgl. Regierung eröffnet, dass des Königs Majestät dem von sämtlichen Mitgliedern der gedachten Compagnie geäußerten Wunsche, eine passende Uniform zu tragen, die Allerhöchste Zustimmung zu geben und zugleich folgendes anzuordnen geruht haben:

Die Uniform soll in einem Frack von blauem Tuche mit schwarzem Kragen und Aermelaufschlägen und

karmoisinrotem Vorstoss bestehen, kupferne Knöpfe mit dem preuss. Adler und auf den Schössen eine aufgenähte Flamme mit 2 Aexten in Messing oder gelbem Tuche haben.

Zur Kopfbedeckung soll eine blaue Mütze mit schwarzem Sammetstreifen, karmoisinroten Vorstössen und einem aufgenähten messingenen Schilde mit zwei Aexten dienen. Auch ist die Führung eines Seitengewehres gestattet. Die Unteroffiziere sollen zum Abzeichen an den Kragen aufgenähte Granaten von Messing nach der zurückfolgenden Zeichnung, und die Offiziere, deren Kragen ohne Verzierung bleiben, Epaulets nach dem ebenfalls wieder beiliegenden Muster, einen Degen ohne Portpee und einen Hut ohne Kordon erhalten. Die Form des Seitengewehres für die Mannschaften und Unteroffiziere hat die Kgl. Regierung zu bestimmen und überhaupt dem vorstehenden Allerhöchsten Befehle gemäss das weitere zu verfügen.

Trier, den 31. August 1841.

Ministerium des Innern, Polizei-Abteilung,

Meding.

Unterm 3. November 1841 bestimmte die Kgl. Regierung die Form des Seitengewehres. Infanterie-Säbel mit der Aenderung, dass an der Spitze der Scheide ein runder Knopf angebracht wird. Das Koppel ist um den Leib zu tragen, das Schild von Messing mit einer Flamme darauf.

Unterm 8. April 1842 gestattete die Kgl. Regierung die Führung einer Fahne und die Errichtung

eines Musikkorps. Die Fahne war das Geschenk des Monseigneur Berwanger, Bischof von Paris, eines Kindes der Stadt Saarlouis, und trug auf der einen Seite das Bildnis des heil. Remy, auf der anderen das Stadtwappen.

Unterm 8. Februar 1844 erhielten die Pompiers Anton Favier, Math. Zindt, Ludwig Langenfeld, Andr. Birette, Friedrich Jansen und Peter Detrois eine öffentliche Belobigung seitens der Königl. Regierung, weil sie sich bei dem grossen Brande zu Saarlouis am 25. Januar 1844 durch Tüchtigkeit und Unerschrockenheit vorzüglich ausgezeichnet hatten.

Unterm 20. Juli 1846 gestattete eine Allerhöchste Kabinetts-Ordre das Tragen von ledernen Helmen, in Form der preussischen Artillerie-Helme. Dem im Dezember 1846 abgehenden Hauptmann Georges Beaumont, welcher sich grosse Verdienste um die Kompagnie erworben hat und auch von Sr. Majestät durch die Verleihung des roten Adlerordens ausgezeichnet worden ist, folgte Herr Linder-Geoffrien. Der Bestand des Corps war zu dieser Zeit:

3 Offiziere (Linder, Hauptmann, Nic. Notty, 1^{er} Lieutenant, Dimel, 2^{er} Lieutenant), 1 Feldweibel, 1 Fourier, 4 Unteroffiziere, 5 Korporäle, 4 Sappeurs, 20 Pompiers, 11 Musiker, im Ganzen 49 Mann.

Unterm 7. Februar 1847 wurden Statuten verfasst und musste nach § 6 jeder neu Eintretende die Verpflichtung übernehmen, mindestens 3 Jahre Pompier zu bleiben.

Am 11. September 1853 wurde Mathias Beaumont Chef der Kompagnie. Unterm 3. November 1856 wurde durch Allerhöchsten Erlass des Königs Friedrich Wilhelm IV. genehmigt, dass die abgebrauchten Frackröcke durch Waffenröcke ersetzt wurden, desgl. unterm 9. März 1857, dass die Gemeinen Achselklappen und die Unteroffiziere Tressen tragen durften. Diese Neuuniformierung wurde mit einem Kostenaufwande von 406 Thlr. 1 Sgr 2 Pfg. durchgeführt.

Am 26. November 1861 wurde durch den Kgl. Landrat v. Selasinsky im Beisein des Bürgermeisters Trablé und einer Deputation der Kompagnie dem Premier-Lieutenant Nic. Notty der ihm aus Anlass seines 50jähr. Dienst-Jubiläums von Sr. Majestät verliehene rote Adler-Orden IV. Klasse überreicht. (Derselbe hatte ja 1820 schon gelegentlich des Rodener Brandes das Allgemeine Ehrenzeichen erhalten.)

Ebenso wurde am 8. September 1863 dem Sergeant Boissa, Vater, das Allgemeine Ehrenzeichen aus gleichem Anlass überreicht.

Am 20. Juli 1866 wurde der Premier-Lieutenant, Herr Andreas Finé, zum Ehrenhauptmann und der 2^{te} Lieutenant, Herr Nic Stein, zum Premier-Lieutenant und stellv. Hauptmann gewählt.

Unterm 29. August 1866 kam der Kaufmann, Herr Eugen Cordier, an die Spitze der Kompagnie; ihm folgte am 19. Mai 1867 der bisherige Lieutenant Herr Victor Levacher-Quirin.

Unterm 21. Juli 1870 wurde infolge der Mobilmachung durch die Offiziere der Kompagnie (V. Levacher, Nic. Stein und Fr. W. Ruff) eine Hilfsfeuerlöcher-Kompagnie gebildet, wozu alle dienstfähigen Bürger, die zur Zeit nicht bei der Fahne waren, zugezogen worden sind. Mit Einschluss der 63 Mann starken Stamm-Kompagnie betrug die Gesamt-Kopfzahl 225.

Unterm 10. Dezember 1870 stellte sich die Kompagnie der Kommandantur zur Verfügung.

Das Schreiben lautete:

An den

Oberst u. Kommandanten Herrn des Barres,

Hochwohlgeboren.

In Anbetracht des bis heute noch fortdauernden Krieges u. der täglich schwächer werdenden Garnison erlauben sich die unterzeichneten Offiziere der hiesigen Feuerlöcher Stamm-Kompagnie, Ew. Hochwohlgeboren ihre Dienste höflich zu unterbreiten, sowie die

Feuerlöcher-Kompagnie in dienstlicher Beziehung der Königl. Commandantur zur Verfügung zu stellen, was auch schon im Jahre 1848 geschehen und von der Königl. Commandantur dankend anerkannt worden ist.

Genehmigen Ew. Hochwohlgeboren die Versicherung unserer grössten Ergebenheit.

Hochachtungsvoll!

V. Levacher, Hauptmann.

N. Stein, Premierlieutenant.

Fr. Wils, Ruff, Secondelieutenant.

Die Antwort lautete:

Saarlouis, den 11. September 1870.

An das

Pompier-Corps der Stadt Saarlouis

zu Händen des Herrn Hauptmanns V. Levacher.

Das mir heute übergebene Schreiben, unterzeichnet von den Offizieren des Pompier-Corps, hat mir den erfreulichen Beweis geliefert, mit welchem warmen Interesse das Corps Anteil an der Garnison nimmt, wofür ich aufrichtigen Dank sage. Obgleich die Garnison durch Versetzung und Abkommandirung von Truppenteilen sehr gegen die Zeit der eingetretenen Mobilmachung verringert ist, so hat sie dennoch augenblicklich eine solche Stärke, dass ohne Beschwerde der Wachtdienst bestritten werden kann und deshalb lehne ich für den Augenblick das patriotische Anerbieten des Corps dankend ab.

Diesen meinen ergebensten Dank bitte ich dem Corps in meinem Namen aussprechen zu wollen.

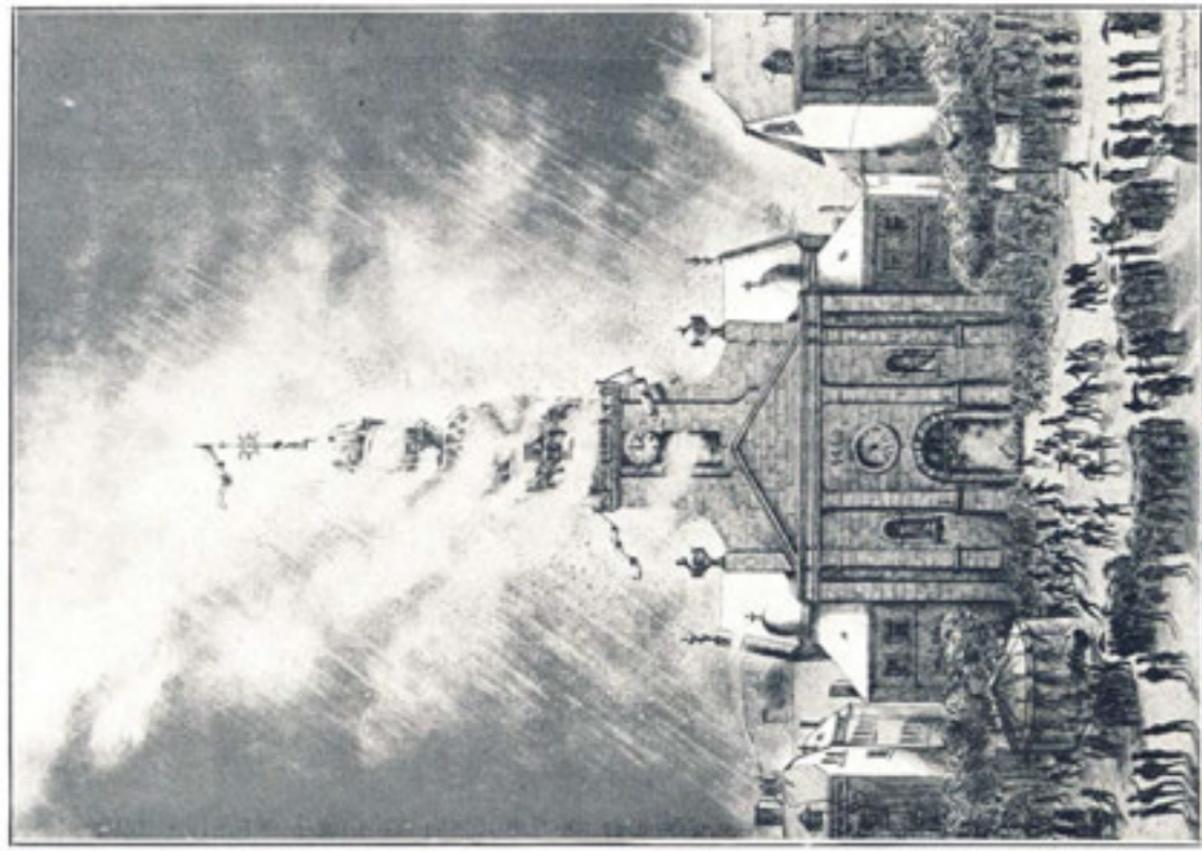
des Barres,

Oberst und Commandant.

Im Jahre 1872 wurden wieder neue Röcke und statt der Lederhelme solche von Messing beschafft mit einem Kostenaufwande von 604 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf.

Der im August 1880 stattgehabte Kirchturmbrand nebst mehreren anderen Bränden machte eine Verstärkung bezw. Reorganisation des Corps erforderlich und wurde auch am 16. Juli 1881 zur Ausführung geschritten.

Der durch Herrn Bürgermeister Titz im Theater-Saale einberufenen Versammlung wohnte das Pompier-Corps mit den Herren Offizieren Nic. Stein und Moritz Scholl nebst vielen Bürgern bei. Der Hauptmann war leider nicht erschienen. Mit grosser Mehrheit wurde nun Herr Stadtverordneter Seb. Egloff zum Chef und Branddirektor erwählt. Die bisherigen Pompier blieben in ihren Chargen, nur einer trat aus Gesundheitsrücksichten zurück und kam in dessen Stelle Herr Jul. Land als Schriftwart. Die freiwillige Feuerwehr Saarlouis erreichte nun eine Kopffzahl von 140 Mann und kostete die Neu-Uniformierung etc. 4000 Mark. Es wurde nun innerhalb der Wehr eine Ehren-Kompagnie gebildet unter Führung des Herrn Victor Levacher als Hauptmann und der Herren Nic. Stein und Moritz Scholl als Leutnants. Zweck derselben war Veranstaltung von öffentlichen Aufzügen bei bürgerlichen und kirchlichen Festlichkeiten.



Brennende Kirche.

Der Vorstand der Wehr war nun wie folgt gebildet:

Seb. Egloff, Branddirektor; Jul. Land, Schriftwart; Alf. Selt, Zeugwart; Michel Didier, Oberspritzenmeister; A. Ruckstuhl, Jos. Duroy, Nic. Schor, Joh. Stein, Spritzenmeister; Eug. Wegener, J. P. Schild, Peter Paulus, Julius Lazard, stellvertr. Spritzenmeister; Cl. Harry, Führer der Wassersektion; Andr. Bock, Stellvertreter; Peter Felten sen., Führer der Rettersektion; Carl Paquet und Eugen Ehrenberg, Stellvertreter; J. P. Gillin-Woissard, Führer der Ordnungssektion; Mamert Hock, Stellvertreter.

Es kam nun ein frisches Leben in die Wehr; jeder war Feuerwehrmann mit Leib und Seele und der grösste Vorzug war wohl der, dass die Mehrzahl der Mitglieder tüchtige Bauhandwerker waren. Verschiedene Unzuträglichkeiten, die sich mit der Zeit zwischen dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr und der Ehren-Kompagnie entwickelten, führten zur Auflösung der letzteren, welcher Stadtratsbeschluss mit 13 gegen 4 Stimmen gefasst wurde. Unter dem 4. Oktober 1884 genehmigte die Königl. Regierung zu Trier den Beschluss und wurde an demselben Tage die noch aus 3 Offizieren und 30 Mann bestehende Ehren-Kompagnie aufgelöst.

Am 15. Juli 1883 trat an Stelle des Herrn Land, Herr Eugen Cahen. Derselbe verwaltete seine Schriftführerstelle mit grossem Eifer und erwarb sich besonders um die Bildung und Hebung des Kreisverbandes grosse Verdienste. Ihm folgte am 7. August 1885 Herr Pet. Grim. — Unterm 21. Januar 1885 wurde Herr Eugen Cordier, welcher im Jahre 1866 Chef der Wehr war, zum Ehrenmitgliede ernannt. Am 5. Dezember 1885 trat die reorganisierte Wehr zum ersten Male in Tätigkeit, gelegentlich des Heinzenbergerschen Brandes. Durch zielbewusstes Arbeiten erwarb sie sich die Anerkennung und das Zutrauen der gesamten Bürgerschaft. Unterm 13. Juni 1892 legte Herr Branddirektor Egloff aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle nieder.

Derselbe hat 1881 solche unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen übernommen und die Reorganisation der Wehr, nachdem er die erheblichen Schwierigkeiten mit Ruhe, Milde und Ausdauer beseitigt, in einer Weise vollzogen, dass sein Name in der Geschichte der freiwilligen Feuerwehr unauslöschlich eingegraben ist. In Anerkennung seiner Verdienste ernannte ihn die Wehr einstimmig zu ihrem Ehrenmitgliede.

Unterm 25. November 1893 wurde der bisherige Schriftwart, und seit Juni 1892 stellvertretende

Branddirektor, Herr Pet. Grim zum Chef erwählt. Derselbe diente von der Picke auf. Er begann seine Laufbahn an der Spritze IV. und hat die Erwartungen und Hoffnungen, die man auf seine Tätigkeit als Branddirektor setzte, bis zum heutigen Tage im vollsten Masse erfüllt. Ihm folgte als Schriftwart und stellv. Branddirektor Herr Adolf Hetzler. — An grösseren Bränden hatte die Wehr in letzten Jahren den Beaumont'schen vom 26. Febr. 1893 und den Kraemer'schen vom 3. Jan. 1894 zu verzeichnen; besonders der letztere stellte bei einer Kälte von 11 Grad Reaumur die höchsten Anforderungen an die Wehr. Gerade hier zeigte sich, was ein energischer Chef, unterstützt von so tüchtigen Führern, mit einer wohlgeschulten Wehr vermag. Die rückhaltlose Anerkennung seitens der Behörde und der gesamten Bürgerschaft waren der Lohn für die Leistungen der Wehr.

Das unterm 23. Juni 1894 durch den Herrn Landrat Helfferich im Beisein des Herrn Bürgermeisters Titz den Senioren der Wehr den Herren Sektionsführer Carl Paquet und Oberspritzenmeister Michel Didier überreichte „Allgemeine Ehrenzeichen“ erfüllten die ganze Wehr mit Stolz (ersterer gehört der Wehr seit 1850, letzterer seit 1854 an) und fühlte sich die gesamte Abteilung durch diese Auszeichnungen mitgeehrt. —

Am 22. Juli 1896 gelegentlich der Feier des 85jähr. Bestehens, verlieh die Wehr dem damaligen Bürgermeister Herrn Jos. Titz in Anerkennung der überaus grossen Verdienste um die Wehr die Ehrenmitgliedschaft. Nur der vermag die Mühe und Arbeit zu ermessen, deren sich Herr Bürgermeister a. D. Titz bei der Reorganisation im Jahre 1881 unterzog, der die damalige Zeitperiode mitmachte. Allen Anfeindungen kalt trotzend, arbeitete er unverdrossen weiter an dem Ausbau der Wehr und blieb auch nach seinem Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand, bis heute der Wehr ein warmer Freund. Am 29. Juni 1897 wurde die Storz'sche Kuppelung eingeführt und der 21. Oktober desselben Jahres brachte die Hochdruck-Wasserleitung, wodurch die Leistungsfähigkeit der Wehr bedeutend erhöht wurde. Am 5. Dezember 1897 erhielt der Spritzenmeister Lazard, nach 33 Dienstjahren das Allgemeine Ehrenzeichen. Am 1. Febr. 1900 feierte der Brandmeister Carl Paquet sein 50jähr. Dienstjubiläum. Der 2. October 1900 brachte dem Oberfeuerwehrmann Joh. Seeger nach 32 Dienstjahren das Allgemeine Ehrenzeichen.

Am 22. Juli 1901 bezog die Wehr die mit einem Kostenaufwande von 15000 Mk. erbaute Feuerwache I. Am 25. Mai 1904 feierte der Brandmeister Michel Didier sein 50jähr. Dienst-

jubiläum. Am 10. Juli 1905 wurde dem Oberfeuerwehrmann Pet. Fanroth nach 32 Dienstjahren das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Am 1. October 1907 konnte die Wehr infolge der Eingemeindung von Roden 4 Löschzüge bilden. Am 30. Juni 1908 wurde die Wehr durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten anerkannt.

Am 8. Juli 1908 erhielt der Abteilungsführer Michel Eisenbart nach 33jähr. Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen. Am 25. October 1908 wurde die im Stadteile Roden neu errichtete Feuerwache II in Betrieb genommen. Unterm 10. Juli 1909 wurde 12 Mitgliedern, dem Branddirektor Pet. Grim, Oberbrandmeister Joh. Pet. Gillin-Woissard, den Brandmeistern Peter Paulus sr. und Peter Felten, den Abteilungsführern Michel Eisenbart, Peter Herwagen, Ad. Kreutzer und Joh. Kreutzer sowie den Oberfeuerwehrmännern Jacob Finé, Mathias Koch, Pet. Merkel und Joh. Seeger das Kgl. Feuerwehr-Erinnerungszeichen verliehen.

Am 9. April 1910 erhielten wieder 14 diese Auszeichnung und zwar die Oberfeuerwehrmänner Herm. Bruckhaus, Joh. Brunet, Joh. Heinr. Dimel, Joh. Engel, Friedrich Goebel, Ludwig Havener, August Hecht, Joh. Hort, Nic. Paquet, Joh. Riff, Math. Sackstätter, Joh. Sonntag, Joh. Schmidt und Peter Thomas.



Feuerwache I.



Feuerwache II.

Der 15. Febr. 1911 brachte wieder 3 Kameraden, dem Oberbrandmeister Ad. Hetzler, dem Brandmeister Joh. Rival und Oberfeuerwehrmann Nic. Legrand diese Auszeichnung, sodass im Ganzen 29 Angehörige der Wehr im Besitze des Kgl. Feuerwehr-Erinnerungszeichens sind. In letzten 25 Jahren trat die Wehr bei 98 Bränden, von denen 9 grosse Brände waren, in Tätigkeit. Die Alarmierung der Wehr erfolgt seit verflorrenem Jahre vermittelst einer elektrischen Feuermeldeanlage, bestehend aus 12 an verschiedenen Stellen angebrachte Sirenen, die direkt von einem der öffentl. Feuermelder in Tätigkeit gesetzt werden können. Die Centrale befindet sich auf der Feuerwache I. Die Anlage wurde von der Firma Deutsche Telephonwerke G. m. b. H., Berlin eingerichtet und befindet sich zur Zeit noch im Probetrieb: Der Gesamtwert der Lösch- und Rettungsgeräte sowie Ausrüstungsgegenstände beträgt zur Zeit 25,119 Mk. 20 Pfg.

Zum Schlusse sei den Behörden herzlichst gedankt für das der Wehr zu jeder Zeit bewiesene Entgegenkommen, besonders aber herzlichst gedankt sei den Herren Landrat von Schütz und Bürgermeister Dr. Kohlen für das bei allen Gelegenheiten noch besonders zum Ausdruck gebrachte persönliche Wohlwollen und grosse Interesse, das sie der Feuerwehrsache im allgemeinen und unserer

Wehr im besonderen stets bewiesen, und wird diese Dankbarkeit bei der gesamten Wehr nie erlöschen.

Auch der ganzen Bürgerschaft unserer lieben Vaterstadt, insbesondere den Herren Stadtverordneten und unsern Gönnern herzlichen Dank für das uns stets bezeugte Wohlwollen und geschenkte Zutrauen.

Die freiwillige Feuerwehr Saarlouis erneuert hiermit das Versprechen, allezeit gerüstet und hilfsbereit zu sein, um auf den ersten Ruf vollzählich zu erscheinen zur Verteidigung und Rettung von Hab und Gut eines jeden unserer Mitbürger, und, wenn es gilt, auch nicht zu zaudern das eigene Leben zur Rettung des bedrohten Nächsten einzusetzen, stets eingedenk des schönen Wahlspruches:

Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!



Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Saarlouis.

a. Ehrenmitglieder:

Branddirektor a. D. **Sebast. Egloff**; Bürgermeister a. D. **Jos. Titz**.

b. Aktive:

Branddirektor: **Grim, Peter**;

Oberbrandmeister u. Stellvertreter: **Hetzler, Adolf** I. u. II. Löschzug;

Oberbrandmeister: **Masion, Peter** III. u. IV. Löschzug.

Spielleute:

Serrière, Carl Führer
Goebel, Friedrich
Gruschke, Eduard
Gruschke, Emil

Gruschke, Julius
Gruschke, Robert
Gruschke, Willh.
Kassel, Julius

Kopp, Nic.
Nagel, Georg
Nalbach, Nicolaus
Pauli, Nicolaus

Offermann, Wilhelm
Schmidt, Joh. Leo
Schmitts, Nicolaus

Ordnungs-Abteilung:

Eisenbart, Michel
Bruckhaus, Herm.
Brunet, Joh.
Dimel, Joh. Hein.

Finé, Jacob
Gondrom, Math.
Hort, Johann

Koch, Anton
Koch, Math.
Kügler, Eduard

Sackstätter, Math.
Seeger, Johann
Sontag, Johann

I. Löschzug.

Brandmeister: **Paulus, Peter I.**

Leiterwagen Nr. 1.

Rogaczewsky, Em. Führer
Paquet, Nic., Stellvertreter
Altmayer, Peter

Eisenbart, Peter
Finé, Josef
Havener, Joh.

Hecht, Aug.
Hoffmann, Nic.
Koch, Peter

Legrand, Nic.
Schneider, Joh.
Thirion, Aug.

Gerätewagen Nr. 1.

Wenger, Jacob, Führer
Kornke, Joh. Stellvertreter
Arlt, Peter

Bailly, Mathias
Damdè, Aug
Damdè, Nicol.

Hohe, Nicol.
Jost, Heinr.
Müller, Alphons

Perren, Mathias
Schneider, Jac.
Schneider, Michel

Schlauchwagen Nr. 1.

Herwagen, Peter, Führer
Kreutzer, Joh. I. Stellv.
Fegert, Carl Fried.

Hürtgen, G.
Killmaier, Louis
Kreutzer, Joh. II.

Meyer, Friedrich
Pierron, Jos.
Reichhard, Emil

Reiber, Carl
Thomas, Peter

II. Löschzug.

Brandmeister: **Felten, Peter.**

Mech. Schiebeleiter Nr. 1.

Serrière, Louis, Führer
Kraemer, Joh. Stellvertr.
Merz, Anton, Rohrführer

Beck, Valentin
Blau, Johann
Fleury, August

Goedecke, Robert
Gondrom, Nicolaus
Husack, Johann

Landry, Mathias
Sontag, Josef

Gerätewagen Nr. 2.

Paulus, Nicol., Führer
Harry, Victor Stellvertr.
Arnold, Paul

Bruckhaus, Peter
Demange, Anton
Grossholz, Anton

Inter, Ferdinand
Kirtz, Karl
Serrière, Heinr.

Sontag, Eugen
Spoo, Anton

Schlauchwagen Nr. 2.

Kreutzer, Adolf, Führer
Paulus, Peter II. Stellver.
Esche, Fritz

Geissler, Johann
Hawener, Ludwig
Hohe, Peter

Menard, Joh.
Pierron, Chr.

Riff, Johann
Zenner, Philipp

III. Löschzug.

Brandmeister: Rival, Johann.

Mech. Schiebeleiter No. 2.

Masion, Wilh. Führer	Fischer, Nicolaus	Junk, Peter	Nedwed, Peter
Weber, Peter, Stellvert.	Jacob, Nicolaus	Nedwed, Jean	Winter, Willh.

Gerätewagen Nr. 3

Merten, Johann, Führer	Arweiler, Nicolaus	Lay, Jacob	Sonntag, Peter
Barthen, Heinr. Stellvert.	Hafner, Johann I	Rektenwald, Chr.	Thome, Jacob

Schlauchwagen Nr. 3.

Köwenig, Peter, Führer	Engel, Peter	Gross, Jacob	Sibold, Nic.
Winter, Heinr., Stellvert.	Gergen, Peter	Rössler, Nic.	Schanno, Michel

IV. Löschzug.

Brandmeister: Martin, Nicolaus

Leiterwagen Nr. 2

Gergen, Johann, Führer	Fischer, Johann	Hoffmann, Johann	Tibo, Johann
Roschek, Carl Stellvert.	Hafner, Jakob	Merkel, Peter	Wagner Jacob
Boudier, Nicolaus			

Gerätewagen Nr. 4.

Engel, Johann, Führer	Arweiler, Johann	Maht, Nicolaus	Schaefer, Peter
Dorscheid, Jac., Stellvert.	Bales, Peter	Planta, Nicolaus	Weller, Georg

Schlauchwagen Nr. 4.

Maht, Peter, Führer	Gergen, Jacob	Koch, Mathias	Schmidt, Johann
Jann, Nicol. Stellvert.	Huwig, Sebastian	Seidel, Nicolaus	Weissgerber, Nicol.
Federspiel, Nic. Rohrf.			

c. Inaktive Mitglieder.

Alff, Curt
 Altenkirch, Franz
 Andermann, Rubin
 Arens, Jean
 Bales, Josef
 Baltzer, Julius
 Baluschek, A.
 Barbe, Peter
 Bauer, Julius
 Beaumont, Arnold Wwe.
 „ „ Louis
 „ „ Richard
 „ „ Victor
 Bechel, Sebastian
 Becking, Nicolaus
 Bell, Wilh. Michel
 Bickart, David
 „ „ Max
 Bickelmann, Louis
 Bier, Phil., Beigeordneter
 Blasberg, Josef
 Bohm, Dr. jur., Rechtsanw.
 Bohr-Hetzler, Joh.
 Brach, Armand
 Braun, Wilh., Wwe.
 Breuer, Herm.
 Britz, Alfred, Stadtverordn.
 Budenz, Heinrich
 „ „ Ludwig
 Burger, Nicolaus
 Burvenich, Wilh.

Cahn, Heinr., Stadtverordn.
 Cahn, Leo
 Celo, Jacob
 Coenen, Dr., Notar
 Comtesse, Johann
 Cordier, Adolf
 „ „ Emil
 David, Louis, sr.
 Dennemark, Anton
 Dettmann, Prov.-Amts-Insp.
 Deutsch, Lion
 Dève, Louis
 Diedenhofen, Wwe.
 Diwald, Joh. Pet.
 Donnevert, Eduard
 „ „ Eugen
 „ „ Heinrich Wwe.
 „ „ Hub., Jos.,
 „ „ I. Beigeordneter
 Dorn, Dr. med.
 Durand, Carl
 Duroy, Josef
 Eder, Louis
 Egloff, Seb.
 Ellmer, Friedrich
 Eschwege, I. Cantor u.
 „ „ Lehrer
 Estenfeld, Philipp
 Favier, Anton Wwe.
 Fecht, Adolf
 Felten, Josef

Felten, Johann
 Fenger, Kreislandmesser
 Fissenè, Adolf
 Flaccus, Kreissekretär
 Flögel, Georg
 Flohr, Handelslehrer
 Fontaine, Jacob
 Först C., Stadtverordneter
 Fränckel, Jacob
 Freisen, Steuerinspektor
 Fries, Franz
 Fromme, Dr., Kreistierarzt
 Gangloff, Josef
 Gehres, Carl
 Gericke, Kgl. Oberförster
 Glass, Stephan
 Gotthold, Fritz
 „ „ Wilh.
 Götschalk-Dève Wwe.
 Gottwald, Aug.
 Greff, Joh. Pet.
 Greif, Joh.,
 Greuel, Leo
 Grim, Edmund
 „ „ Nicol.
 Gross, Peter
 Grossholz, Gregor
 Grosse, Postdirektor
 von Gruchalla
 Gsell, Peter
 de Haas, Pfarrer

Hahn, Heinrich
 Hanau, Alb., Stadtverordn.
 „ „ Felix
 „ „ Jacob
 „ „ Raphael
 Harry, Heinrich
 Hartmann, Carl
 „ „ Jean
 Hasler, Emil
 Haug, Richard
 Hausen, Hans
 „ „ Julius
 Hecht, Mathias
 Heckel, Michael
 Hecker, Carl
 Hector, Dr. med.
 Heinen, Professor
 Heinrichs, Reg.-Baumeister
 „ „ u. Stadtbaumstr.
 Hermes, W.
 Herzig, Amtsgerichtsrat
 Hesse, „
 Hesse, Dr. med.
 Hesse, Bruno
 Hock, Carl
 „ „ Mamert
 Hoffmann, Anton
 „ „ Valentin
 Hofstadt, Justizrat u. Notar
 Hotopp, Wilh.
 Huber, Franz, Wwe.

Huber, Wilh.
Hupperschwiller, Jos.
Jahl, Julius
Israel, Ferdinand
Juda, Isidor
Kaas, Tierarzt
Keifenheim, Jacob
Kenn, Mathias
" , Peter
Kirstein, Isidor
Kntesz, Louis
Koch, Georg
" , Mathäus
Kohlen, Dr., Bürgermeister
König, Friedr. Wilh.
Konz, Jacob
Kramp, Nic. Wwe.
Kropf, Johann
Land, Julius, Stadtverordn.
Landry, Jacob
Lazard-Haas, Wwe.
" , Samuel
" , Silvain
Ledermann, Dr., Medizinal-
rat
Legrand, Anton
Leinen, Peter
" , Victor
Leroy, Alfred, Wwe.
Levacher, Ed., Beigeordn.
" , Eugen
Levacher, Rechtsanwalt
Levacher, Hippolyt
Lewy, Carl jun.

Levy, Louis
Ligniez, Leop. Wwe.
Lorenz, Professor
Louis, Alfons
Maas, Albert
Mangin, Johann
Maringer, Franz
Marx, Leopold
Mathieu, Dr., Notar, Stadt-
verord.

Mayer-Hanau, Isaac
Meess, Victor
Méguin, Eugen
Mertes, Mathias
Mittag, Gustav
Mohr, Nic., Wwe.
Moll, Eduard
Monter, Nic.
Moses, Josef
" , Moritz
Mügel, Landgerichtsdirekt.
Munkenbeck, Wilh.
Münster, Oberlehrer
Müller, Anton
" , Johann
" , Peter
Neibecker, Jos., Stadtv.
Neu, Math., Lehrer
Ney, Hub., Stadtverord.
Notton, Adolf
Obé, Nic., Stadtverord.
" , Victor.
Paquet, Karl Math.
Paquet-Servet, Louis

Pavie, Adolf
Pettenkofer, Gaswerksdirkt.
Pfirmann, Hubert
Pieper, Ludwig
Pieper, Peter
Pohl, Mathias
Pohl, Wwe.
Poller, Dr. med.
Puhl, Johann
Puig, Louis
Pyroth, Jacob
Quirin, Math.
Regnier, C., Stadtverord.
Reifferscheid, Zahlmeister
Rhein, Carl, sr.
" , Emil
Roggy, Alfred
" , Eduard
Rosenkranz, Gymnasiallehr.
Rudowsky, Gust. Wwe.
Rupp, Nicol.
Salm, Rud.
Seidel, Reg.-Baumeister u.
Kreisbaumeister
Schaab, Herrn. an
Schatzschneider, Wilh.
Scheid, Ernst
Schellenberg, Julius
Scher, Joh. Peter
Schiefer, Eug., Stadtverord.
Schild, Joh. Pet.
Schlich, Dr., Oberlehrer
Schloss, Max
Schlück, Carl

Schmidt-Reichel O.
Schneider, August
Schneider, Jacob
Schmitzer, Max
Schoemann, Jos.
Scholl, Carl
Schrankel, Josef
Schreder, Adolf, Stadtv.
Schultz, Amtsanwalt
Schumacher, Heinrich
v. Schütz, Kgl. Landrat
Schwantge, Math.
Schwarz, Leopold
Schnu, Nic.
Schuster, Urban
Schwerdtner, Franz
Schwingel, Hauptlehrer
Stach, Oberförster
Spanier, Johann
Speicher, Stadtverord.
Staudt, Georg
Steffen, Nic.
Stein-Ehl, Joh. Cusp.
Steinfeld, Louis
Stephinsky, Frt.
Stein, Leo
Sternberg, Ludwig
Sturm, Adolf
Subtil, Ehrendomberr und
Dechant
Theis, Charles Wwe.
Tobias, Stadtverordneter
Vaterodt, Heinrich
Wagner, Nic.

Wallraff, Dr., Professor
Weber, Gerichtssekretär
Weber, Josef
Weber, Geschwister
Wegener, Ferdinand

Weis, Dr. Kreisschulinsp.
Welsch, Heinrich
Wertheim, Schlachthofdir.
Wettmann, Carl
Wolffowsky, Rentmeister

Wolff, David
Wollheim, Ludwig
Zeeb, Musikdirektor
Ziegert, Elise Wwe.
Zimmer, Zahnarzt

Zimmer, Johann
Zimmermann, Nic. sr.
Zindt, Jacob
Zinkernagel, Fr.
Zuncker, Mich.

Folgende, das Tabakrauchen betreffende Polizeiverordnung dürfte von allgemeinem Interesse sein:

Durch die von der Königl. Regierung zu Trier genehmigte Feuer-Polizey-Verordnung für die Stadt Saarlouis, vom 24. October 1820, ist das Tabakrauchen auf offener Strasse aus unbedeckten Pfeifen, bei angemessener Strafe verboten worden. Da nichts destoweniger öffentlich Tabak geraucht, oft auch den Weisungen der Schildwachen keine Folge geleistet wird, welche das Rauchen in ihrem Bereiche untersagen, so wird dieses Verbot dahin erneuert, dass vorerst und nur so lange es die Umstände erlauben, ausnahmsweise gestattet sein soll, aus einer mittels eines Deckels wohlverschlossenen Pfeife zu rauchen.

1. Auf dem Paradeplatze, bei dem Spaziergehen, mit folgenden Ausnahmen:
 - a) Wenn Gottesdienst oder grosse Truppenparade auf selbigem statt Endet;
 - b) Während der täglichen Wachparade auf dem für selbige bestimmten Viereck;
 - c) beim General-Marsch.
2. Auf stehender Arbeit, da, wo Feuersgefahr nicht zu besorgen ist.

Alles übrige Rauchen auf offener Strasse ist unbedingt untersagt, sowohl innerhalb der Stadt als ausserhalb derselben bis zur letzten Barrière, und erst nachdem die letzte dort stehende Schildwache passiert ist, können die Pfeifen angeraucht werden und eben daselbst vor Eintritt in die Barrière müssen die Ankommenden sie löschen. Es wird eine Zeit-Frist bis Ende dieses Monats belassen, damit gegenwärtige Verfügung zur allgemeinen Kenntnis gelangen kann, zu diesem Ende soll sie zu dreimalen in dem Kreis-Intelligenzblatt abgedruckt werden. Nach Ablauf dieses Termins werden die Schildwachen mit Anweisung versehen sein, überall, wo gegen das Verbot gehandelt wird, die Pfeifen wegzunehmen und solche der Polizey abzuliefern.

Saarlouis, den 6. Juli 1821.

Der Oberst und
Festungs-Kommandant:
v. Laurens.

Der Kgl. Landrath:
Schmeltzer.

Die Feststadt Saarlouis

verdankt ihre Gründung dem König Ludwig XIV., dessen vergoldete Initialen L. B. noch heute in dem Gitter des Balkons an dem Regimentshause (früh. Kommandanturgebäude) zu sehen sind. Durch den Nymweger Frieden 1679 wurde Lothringen zerstückelt und die Länder zwischen Rhein und Mosel zum grössten Teil französisch. Um nun diese an der Saar gewonnene Stellung zu sichern, beauftragte Ludwig XIV. den berühmten Kriegsbaumeister und Generalinspektor sämtlicher Festungen Sebastian de Vauban, eine neue unüberwindliche Festung zu bauen, deren Namen „Saarlouis“ sein sollte.

Am 8. Januar 1680 befand sich dieser in Wallerfangen, prüfte das Terrain und entwarf die Pläne, wonach die Festungsmauern von Wallerfangen bis zum Fundament demoliert und die Steine zum Bau von Saarlouis benutzt werden sollten. Die Fläche, auf der Saarlouis steht, war ganz sumpfig, zum grössten Teile Wald- und Wiesen-, nur wenig Ackerboden. Den Abteien Wadgassen und Frau-lautern, sowie der Stadt Wallerfangen wurde als Eigentümer des Terrains 1 sols für die Toise

($\frac{1}{2}$ Ruthe) Land bezahlt. Am 14. April 1680 traf in Wallerfangen das erste Grenadierdetachement ein, um mit der Abholzung der teilweise sumpfigen Waldstellen zu beginnen. Bald folgten die Regimenter Beauvoisy, Picard und Dauphin; auf den Lagerstätten derselben sind die Dörfer Beaumarais, Picard und Bourg-Dauphin (Neuforweiler) entstanden.

Es standen nun 6000 Mann in Arbeit, so dass sich ein reges Leben entwickelte. Grosse Steinmassen mussten vom Limberg, von Felsberg und selbst aus den Steinbrüchen von Bous herbeigeschafft werden. General Choisy leitete die Arbeiten. In einem Vierteljahr waren die ersten Terrainschwierigkeiten so weit überwunden, dass am 5. August 1680 zur feierlichen Grundsteinlegung der Festung und Stadt Saarlouis geschritten werden konnte.

Mit dem Jahre 1683 beginnt erst die eigentliche Existenz der Stadt. In diesem Jahre setzte man Ferdinand Heil als Bürgermeister ein. Am 7. Juli kam Ludwig XIV., die Königin, der Dauphin mit dem ganzen Hofe nach Saarlouis. Die beiden



Regimenter Navarra und Hamilton bildeten damals die Garnison. Aus diesem Jahre rührt auch die zur Gründung der Stadt geprägte Denkmünze. (Siehe Abbildung.) Die eine Seite trägt das Bildnis Ludwigs XIV. mit der Umschrift: „Ludovicus Magnus



Rex Christianissimus“. Auf der andern Seite reicht eine mit der Mauerkrone geschmückte weibliche Figur dem Flussgotte den Plan der Festungswerke dar. Die Umschrift lautet: „Sarloisium conditum MDCLXXXIII.“

Mit dem Bau des Rathauses wurde schon 1682 begonnen. Noch heute zeigen die Sessel und Wände des Hauptsaaes die alten, sehr wertvollen, liliengeschmückten Gobelins. Auch das Wappen der Stadt enthält die königlichen drei Lilien.

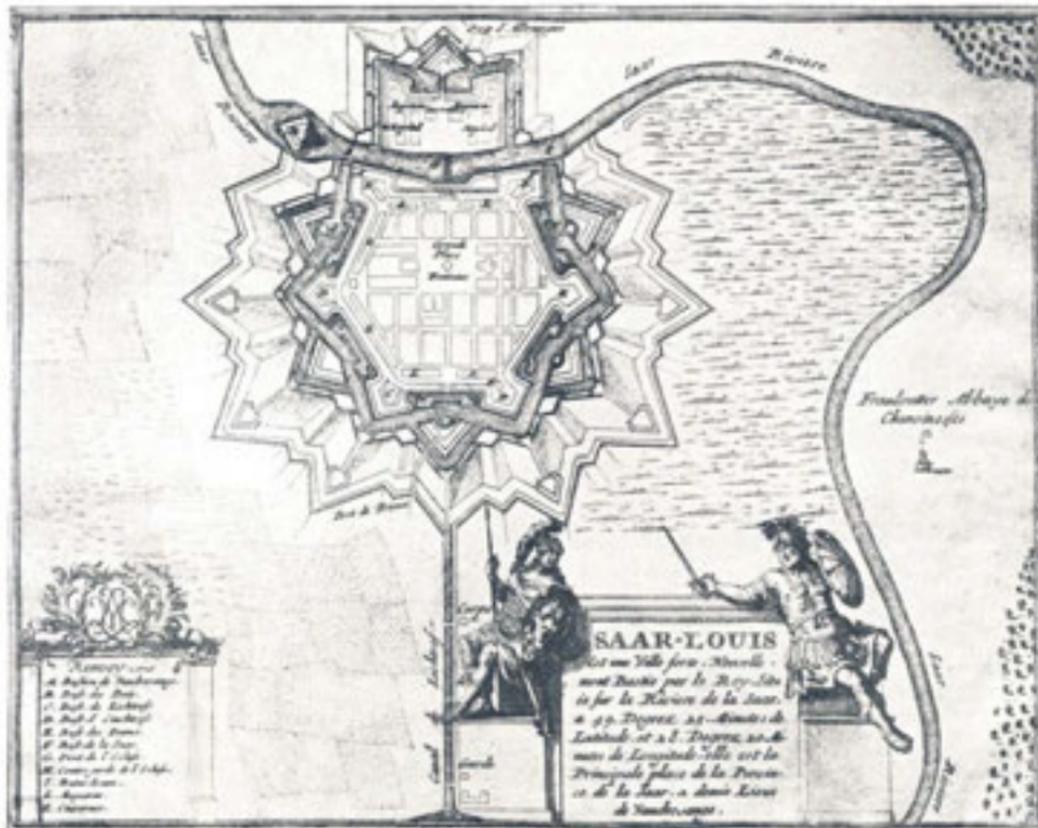
1685 wurde das Gouvernementsgebäude gebaut. Erster Gouverneur war Graf Thomas de Choisy, Marquis von Moigneville und Generalleutnant der königlichen Armee. Dieser legte am 2. Juni 1685 den Grundstein zur Pfarrkirche, welche am 6. April 1687 eingeweiht wurde, nachdem bis dahin die heutige Hauptwach-Stube zum Betsaal eingerichtet gewesen war.

Da ja an Vauban's Plan von Saarlouis in späterer französischer Zeit nichts Wesentliches geändert wurde, so gibt uns ein Gouvernementsbericht vom Jahre 1787 ein treues und anschauliches Bild der ersten Anlagen. (Siehe Abbildung). In jenem Bericht heisst es:

„Saarlouis bildet ein ziemlich regelmässiges Sechseck mit 6 Bastionen, welche, durch starke Wälle miteinander verbunden, die innere und Hauptfestungsmauer abgeben. Fünf dieser Festungsmauern oder Courtinen haben 180 Toisen (90 Ruthen) Länge u. kleine Werke od. Tenailen vor sich, welche wiederum von 5 Halbmonden (demi lunes), in Steinen aufgeführt, umgeben sind. Die 6te Courtine,



Alte Pfarrkirche.



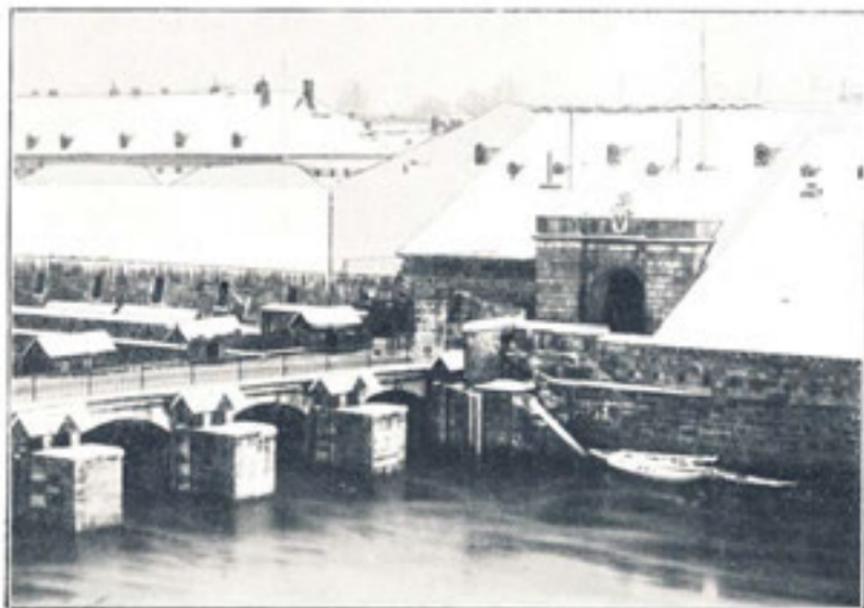
Saarlouis als Festung 1710.

welche die Saarseite bildet, hat 230 Toisen Länge und ist durch eine fausse braye und auf der andern Seite durch die Werke des Brückenkopfes (ouvrages à corne) gedeckt. Die Brücke über den Fluss, welche 1777 wieder erbaut wurde, hat doppelte Schleusen, die mittelst Balken den grössten Teil der Stadt zu beliebiger Zeit unter Wasser setzen können. Die Schleusen bilden somit die Hauptverteidigungswerke der Festung und sind oberhalb durch ein hufeisenförmiges Werk (Fort Choisy) und unterhalb durch eine, von der Saar umgebene Contregarde (Vauban) geschützt. Der Graben, der diese inneren Werke umgibt, ist mit gut verdeckten Wegen umgeben und kann zu

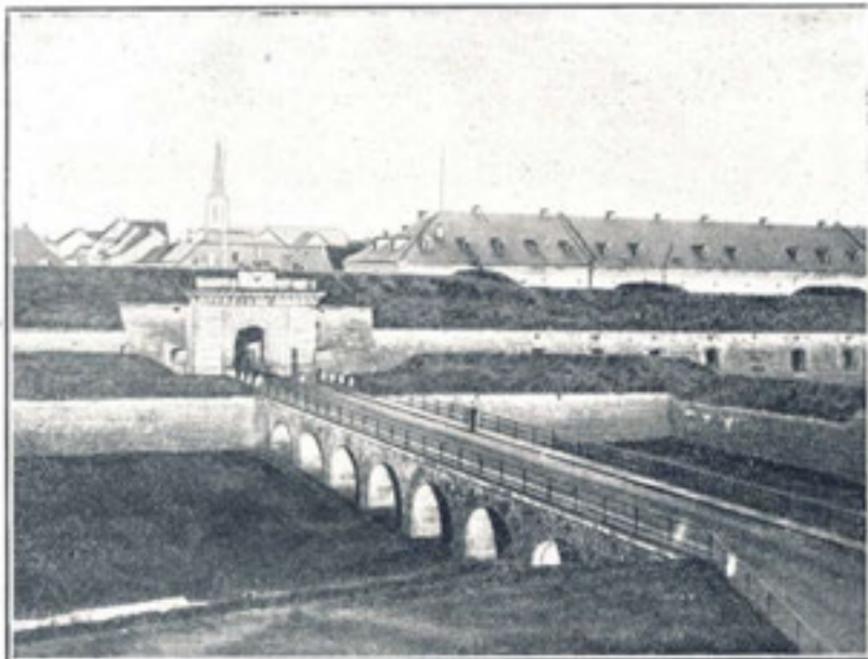
jeder Zeit mit Wasser gefüllt werden. Vor diesen verdeckten Wegen sind wiederum Vorgräben, in welchen 9 Redouten in Stein aufgeführt stehen. Allen diesen Werken folgen nun die Glacien und Vorglacien. Dann befindet sich in der Ebene von Lisdorf ein Erdwerk genannt „retranchement des Capuzins“ (das spätere Fort Rauch), welches durch einen gedeckten Weg mit den Werken in Verbindung steht, den Uebergang über die Saar verhindert und den Feind, der sich auf der französischen Seite in der Nähe der Gärten oder Meiereien verschanzen würde, in die Flanke nehmen kann.

Die Stadt hat zwei Tore, das deutsche und das französische und 4 Poternen in der Mitte der 4 Cour-tinen.

Das Arsenal ist sehr schön und gut unterhalten. Es bildet ein unregelmässiges Viereck, das 36 Toisen Länge auf 23 Breite hat. Es besteht aus einem grossen fünf-



Ehemaliges Deutsches Tor.



Ehemaliges Französisches Tor.

stöckigen Gebäude, aus 2 Galerien, einem geräumigen Hofe und aus dem Wohngebäude des Aufsehers. In der Stadt sind ferner 2 Infanterie-Kasernen mit 230 Zimmern, welche 6 Bataillone resp. 5145 Mann, 6 Kavallerie-Kasernen, die 1080 Pferde, zu 12 per Stall, und 1920 Mann, zu 10 per Stube, aufnehmen können, 15 bombenfeste unterirdische Gewölbe, die zum grössten Theil in der Nähe der Bastionen, zum Theil unter den Courtinen sich befinden, 2 andere kleine unterirdische Gewölbe unter jedem cavalier der Bastion, die ihre Fronte und Seite contreminirt haben.

Der grösste Theil der kleinen Werke (demi lune) enthält Gewölbe, welche zu Pulverdepots dienen.

Die 3 inneren Pulvermagazine können stets 180,000 Pfund in Fässern, zu 8 aufgestellt, in sich aufnehmen.

Es befinden sich in 7 Gewölben 23 Oefen der Garnisons-Bäckerei, deren jeder 350 Rationen Brot fasst.

Das Militärhospital ist ein schönes, sehr luftiges Gebäude, das in seinem Inneren einen geräumigen Hof und eine mit Bäumen bepflanzte Promenade enthält, auf welcher sich die Reconvalescenten ergehen können. Ebenso befindet sich dicht neben dem Gebäude ein botanischer Garten. Dieses Hospital besteht aus 6 Sälen, in denen man 400 Betten aufstellen kann. Die Augustiner-Mönche sind die Almoseniens. Ferner besitzt dasselbe einen Controlleur, einen Doktor, einen ersten Chirurgen (chirurgien major), einen zweiten Chirurgen (chirurgien aidemajor) und einen Apotheker. In demselben Werke (Brückenkopf) befindet sich das Fourage-Magazin für 72,000 Rationen. Ebenso befinden sich daselbst zwei grosse Schuppen, in denen das Brenn- u. Bauholz der Festung aufbewahrt wird. Die Magazine für Lebensmittel und Hafer bilden die Böden sämtlicher Kasernen und die Gebäulichkeiten der ehemaligen Fechtschule (salle des cadets). Diese Magazine können 17,000 Säcke Getreide, à 200 Pfund, und 16,000 Säcke Hafer aufnehmen. Das Strohmagazin ist in der Nähe des Cavallerie-Viertels.

Die Wälle um die Stadt herum sind mit 2 Reihen hoher Linden bepflanzt, die nahezu alle so alt als die Wälle selbst sind. Dieselben bilden eine der angenehmsten Promenaden, die man nur wünschen kann.



Ehemalige Wallerfanger Poterne.

In der Mitte der Stadt ist der Paradeplatz, (place d'armes) einer der schönsten des Königsreichs wegen seiner Regularität und Grösse. (In der ersten Zeit der Entstehung der Stadt standen auf dem Viertel, rechts beim Eintritte in die Kirche, der Galgen und der Pranger [les signes patibulaires]. Sie wurden aber im Laufe des Jahrhunderts von da hinter die Gebäude des städtischen Hospitals verlegt.

An der Ecke eines jeden Markt-Viertels sind Brunnen angebracht, deren Wasser sehr gut ist und von einer Quelle, die eine Stunde von der Stadt entfernt, hergeleitet wird. Früher war ausser den 4 Brunnen auf dem Markte und dem am französischen Tore noch einer in der Militärbäckerei und im Hospitale; dann führte noch ein Rohr nach dem Garten des Pfarrhauses; ferner war ein Springbrunnen im Garten des Gouvernements und ein grosses Bassin mit Springbrunnen in der Mitte des Marktplatzes. Im Jahre 1685 wurden die Röhren zur Wasserleitung gelegt. 1690 wurde das Bassin auf dem Platze gebaut. Dasselbe bestand aus Kerbacher (bei Forbach) Steinen, war 6eckig, 1 Fuss tief und kostete 645 fcs.“

Die neue Stadt entfaltete sich in wenigen Jahren zu einer schönen und stolzen Blume. Der Handel und Verkehr der ganzen Saar gingen bald durch ihre Hand. Im Innern selbst herrschte die regste Gewerbtätigkeit. Von Jahr zu Jahr steigerte sich der Einfluss der meistbegünstigten Stadt über immer weitere Kreise.

Da brachte der Friede zu Ryswik 1697 allem Glanz und aller Herrlichkeit ein jähes Ende. Durch den Artikel XXXII des betreffenden Vertrages blieb Saarlouis mit einem Umfange von $\frac{1}{2}$ Meile an Frankreich, war jedoch gänzlich vom Mutterlande isoliert, so dass es einsam und verlassen der Gnade des Zufalls anheingestellt blieb. Die nahen Grenzen fremder Gebiete, mit den bisher unbekanntten Zollschranken, hemmten allen Handel und Verkehr. Es fruchtete daher auch wenig, dass die Einwohner der an der Mosel nahe Trarbach, gelegenen Festung Montroyal, welche, dem Ryswiker Frieden gemäss, geschleift werden musste, nach Saarlouis gezogen wurden. Bald zählte Saarlouis nicht mehr die Hälfte seiner früheren Bürger. Die verstärkte Garnison bot immerhin manchen Erwerb, der anderen Gemeinwesen fehlte. An die Stelle einer frühreifen Blüte trat nunmehr ein langsames, jedoch in sich selbst gesichertes Wachstum, so dass schon 1721 Bedürfnis nach neuen Wohnungen entstand. In

diesem Jahre verlieh Ludwig der XV. zehn Saarlouiser Bürgern die Gärten zu beiden Seiten des Gouvernementsgebäudes mit der Bedingung, dass dorten symmetrisch gebaute Häuser aufgeführt würden. Als nun 1766 Stanislaus, König von Polen und Herzog von Lothringen, starb, wurde letzteres mit Frankreich vereinigt und war Saarlouis infolgedessen nicht mehr vom Mutterlande getrennt. Aber dieses Ereignis ging folgenlos an der Stadt vorüber. Saarlouis war für die französische Regierung nur noch eine Garnisonstadt ohne jedes weitere Interesse. Die Zeiten hatten sich sehr geändert und Saarlouis blieb auf den Weg einer ruhigen Entwicklung angewiesen. Trotz alledem ruhte in der Bevölkerung ein edler Kern, der nur der ersten Gelegenheit harpte, um sich herrlichst zu entfalten. Bis zum Ausbruche der französischen Revolution hatten sich diejenigen unserer Mitbürger, die sich durch Fähigkeiten auszeichneten, beinahe ausnahmslos dem Studium gewidmet u. finden wir deren viele als hervorragende Geistliche, Lehrer und Gelehrte; besonders zu erwähnen sind der Theologe J. P. Hayer, der Mediziner Dr. Haenen, der Jurist Dr. Heis, der Chemiker Gannal, der Physiker Poncelet u. a. m. Mit den Anfängen der Revolution wandte sich die Vorliebe unserer Vorfahren dem Soldatenstande zu und zahlreich sind die Namen derer,

die sich auf dem Felde der Ehre reiche Lorbeeren erfochten. Ausser dem 1769 hieselbst geborenen Marschall Ney, den Kaiser Napoleon I. „le Brave des Braves“ nannte, den er mit hohen Titeln und Ehren überhäufte und dessen Andenken durch Errichtung eines Kolossalbildes auf der Esplanade in Metz geehrt wurde, ausser dem General Grenier, der ebenfalls, aus unbemittelter Familie entsprossen, später als Graf und Mitglied einer Regierung auftritt, zählt die Ruhmestafel unserer kleinen Stadt noch weitere 11 Generale, 10 Obersten, 11 Majors, 81 Kapitäne und 80 Lieutenants, sowie auch eine grosse Reihe höherer Militärbeamten.

So haben jene Zeiten Saarlouis zwar viel Ruhm und Ehre gebracht, jedoch für die innere Entwicklung der Stadt waren solche sehr ungünstig. Die rege, überreiche Teilnahme am öffentlichen Leben vollzog sich auf Kosten der stillen häuslichen Erwerbstätigkeit. Die fortwährenden Kriege verlangten stets neue Opfer, während der Handel vollständig brach lag. Aber auch die Jahre und letzten Tage der napoleonischen Herrschaft gingen vorüber. Im zweiten Pariser Frieden, 20. Novemb. 1815, musste Ludwig XVIII. Saarlouis an Preussen abtreten. Am 30. November schon traten die Kommissare zusammen betreffs der Uebergabe. Am Freitag, den 1. Dezember 1815, um 9 Uhr

morgens, verliess die französische Garnison die Stadt, ausser dem Generalstab nur noch 27 Mann Artillerie und 190 Douaniers. Eine Stunde später hielten die preussischen Truppen ihren Einzug. Das Lilienbanner der Bourbonen wurde vom Kirchturm entfernt und das preussische Wappen wurde aufgestellt. Die Feierlichkeit der Uebernahme fand in der katholischen Pfarrkirche statt. Am 3. Dezember wurden die bisherigen bürgerlichen Behörden bestätigt.

Michel Renaud, Oberbürgermeister, Nicolas Hegay 1^{ter}, Jacob Klein und Mathias Leinen 2^{ter} bzw. 3^{ter} Beigeordnete. Als Magistratsmitglieder: Brugnot, Pichon, Margot, Gandener, Meess, Bernhard Motte, Beaumont, Monge, Fiscal, Thevenin, Metzinger, Henninger, Stablo, Martigny, Beltramin, Ludwig Motte, Barrault, Kraut, Krantz, Becking.

Aus Anlass der Uebergabe wurde eine Denkmünze geprägt. (Siehe Abbildung.) Die Inschrift lautet auf der einen Seite: Frid. Guilhelm. III. Borussorum Rex, nobis quoque pater. Auf der andern: Saarlouisium additum Borussiae Germaniae propugnaculum Pax Paris XX Nov. MDCCCXV. Auf dem Wappenschild steht: Hinc hostes depello. (Von hier vertreibe ich die Feinde).



Vorderside



Rückseite

Bei Gründung der Stadt und bei Erwerbung durch Preussen geprägte Denkmünzen.

Saarlouis war preussisch geworden und die weitere Entwicklung der Dinge während der nächsten Jahre im alten Mutterlande, war wenig geeignet, den Eintritt in die neuen Verhältnisse schmerzlich empfinden zu lassen. Wohl erhielt sich lange die berechtigte Erinnerung an die ererbten Beziehungen aber immer mehr fühlte sich Saarlouis im Laufe der Jahre mit Preussen und Deutschland auf's engste verknüpft und der weithin verzweigte Verkehr erwies bald die Verbindung als segensreich für eine gedeihliche Entwicklung der materiellen Interessen.

Saarlouis ist heute eine gut deutsche Stadt und hat sich die Vaterlandsliebe ihrer Bürger besonders gelegentlich des Feldzuges 1870/71 auf das glänzendste kundgetan. Die Frauen von Saarlouis standen ihnen nicht nach. Als die ersten Verwundeten 1870 eintrafen und die Hospitäler überfüllten, da bewährte sich der edle Geist unserer Frauen und Jungfrauen. In uneigennütziger Weise widmeten sie sich der schweren und anstrengenden Pflege der Verwundeten und mancher der Letzteren dankt ihnen sein Leben. Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. ehrte die Frauen und Jungfrauen der Stadt Saarlouis dadurch, dass er viele derselben durch die Verleihung des „Verdienst-Kreuzes für Frauen und Jungfrauen“ auszeichnete. Ueberraschend gross war auch die Zahl der mit dem eisernen Kreuze geschmückten aus dem Felde heimkehrenden Kinder der Stadt Saarlouis. —

Die letzten Jahrzehnte weisen ebenfalls viele hervorragende und tüchtige Männer auf, deren Wiege in Saarlouis stand, besonders rechnet es sich jeder Saarlouiser Bürger zur grossen Ehre an, dass Saarlouis auch die Geburtsstadt des kommandierenden Admirals Knorr ist.

Bis zum Jahre 1889 war Saarlouis Festungsstadt. Als solche durch Wälle aufs Engste eingeschmürt, war sie vollständig unfähig sich zu

entwickeln und auszudehnen. Sie selbst war zum Stillstande verurteilt, während die Nachbarorte kräftig aufblühten. Die Eigenschaft der Stadt Saarlouis als Festungsstadt brachte es namentlich bei dem Mangel eines eigenen Gemeindebannes mit sich, dass der für Ackerbau und Industrie, selbst für Kleinindustrie erforderliche Raum vollständig fehlte. Die Stadt besass als einzige Erwerbsquelle den Verkehr aus den benachbarten Ortschaften und den, welchen die Garnison ihr zuführte. Saarlouis brachte hiernach im Interesse der Landesverteidigung das schwerste Opfer, welches eine Gemeinde überhaupt zu bringen vermag, das der Ausdehnung und Entwicklung. Nach Aufhebung der Festung erwarb die Stadt um den Preis von 135000 Mk., 66 Hektar frei gewordenen Festungsgelände einschliesslich der Festungsgräben, der Wälle und der auf dem Gelände gelegenen Festungswerke. Es folgte mit einem sehr grossen Kostenaufwande die Einebnung des erworbenen Geländes und die Kanalisierung des grössten Teiles des ehemaligen Hauptfestungsgrabens. Am 14. Dez. 1893 konnte die erste Versteigerung von Baugelände stattfinden; sämtl. 22 Grundstücke, in der Lisdorfer- und Titzstrasse gelegen, fanden Käufer und wurden alle sofort bebaut.

Gleichzeitig mit der Gründung der Neustadt erfolgte in den Jahren 1897/98 die notwendige Verbindung mit der Staatsbahn. Mit einem Kostenaufwande von rund 1500000 Mk. wurden die beiden Kleinbahnen Ens Dorf-Saarlouis-Wallerfangen und Saarlouis-Fraulautern gebaut.

Zur Förderung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung geschah die Verbesserung des städt. Hospitals, die Erbauung eines Schlachthofes mit Eisfabrik und Kühlanlage; verbunden mit einer sorgfältigen Fleischschau und Milchkontrolle, eines Gaswerkes, einer Hochdruck-Wasserleitung, sowie der Kanalisation der Hauptstrassen und endlich die Schaffung eines 14 Hektar grossen Stadtparkes. Gleichzeitig erfolgte die Verbesserung des gesamten städtischen Schulwesens durch Schaffung eines Gymnasiums in prachtvollem Neubau am 17. October 1898, eines Volksschulgebäudes am 18. Nov. 1901 und eines Gebäudes für die höhere Mädchenschule am 11. October 1903, sowie auch einer Handwerker-Fortbildungsschule. Am 29. Juni 1906 fand die feierliche Einweihung der evangelischen Kirche statt. Neben diesen Bauten reichen auch das am 20. Mai 1901 enthüllte Kreis-Krieger-Denkmal und das am 21. August 1910 enthüllte 30er Denkmal, der Stadt zur grossen Zierde. Der 1. October

1907 brachte die Vereinigung mit Roden, wodurch die Einwohnerzahl auf über 15000 stieg.

Das am 7. Januar 1908 eingeweihte Amtsgerichtsgebäude schloss sich den bisherigen Prachtbauten würdig an, so dass die Neustadt jeder Grossstadt zur Zierde reichen würde. Der am 20. Dezember 1910 dem Betriebe übergebene neue Staatsbahnhof brachte auch eine grosse Verbesserung der Verkehrsverhältnisse.

Die am 1. Mai 1911 der öffentlichen Benutzung übergebene Volksbibliothek und Lesehalle beweist, dass die Stadt Saarlouis auf diesem Gebiete auch nicht zurückstehen will. Auch seitens der Militär-Verwaltung wird seit Jahren an Verbesserung der teils aus sehr alter Zeit stammenden Kasernen gedacht. Im Jahre 1897 fand eine Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments No. 8 Unterkunft in der grossen neuerbauten Holtzendorff-Kaserne, für die andere Abteilung wird in diesem Jahre mit dem Bau einer grossen Kaserne auf dem Choisy-Gelände begonnen. Für Teile des Infanterie-Regiments Graf Werder No. 30 werden in diesem Jahre auch noch neue Kasernen erbaut.

Der Bau einer ca. 40km langen elektrischen Kreisbahn wird noch, dank der Bemühungen des Herrn Landrats v. Schütz, in diesem Jahre begonnen. Desgl. besteht die Absicht des Baues einer Dampf-

bahn nach Felsberg, so dass nach Verlauf eines Jahres die sehr rückständigen Verkehrsverhältnisse eine gewaltige Verbesserung erfahren werden.

In dem am 22. November 1906 an die Spitze der Stadtverwaltung getretenen Bürgermeister Herrn Dr. Kohlen erhielt die Stadt eine energische und tüchtige Kraft, die weiteren Anstoss zur Entwicklung gab.

Herr Dr. Kohlen fand bei seinem Amtsantritte sehr schwierige Verhältnisse vor und grosse Aufgaben harren der Erledigung, jedoch überraschend schnell arbeitete er sich ein und verdankt die Stadt ihm viele Errungenschaften der letzten Jahre. Auch die finanziellen Verhältnisse haben sich sehr

unter seiner Leitung gehoben, so dass die Weiterentwicklung der Stadt in guten Händen liegt.

Durch eine glänzende Schmückung der Häuser und Strassen wird die Stadt Saarlouis ihre Gäste ehren und ihnen einen warmen und gastlichen, eines Feuerwehrmannes würdigen Empfang bereiten.

Wir sprechen hiermit die Hoffnung aus, dass unsere Gäste von ihrem Aufenthalte in Saarlouis befriedigt heimkehren und gern wiederkommen mögen. In diesem Sinne rufen wir unseren Gästen ein

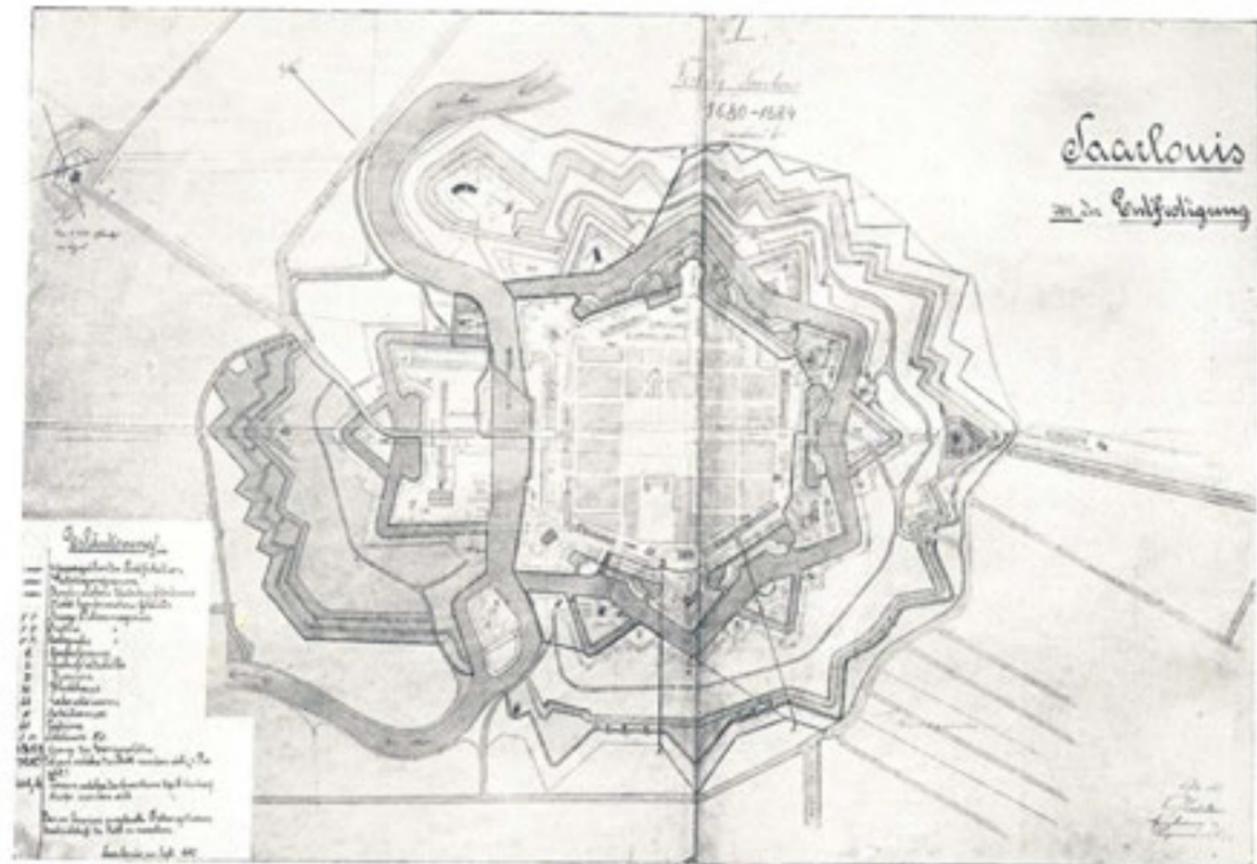
Herzliches Willkommen

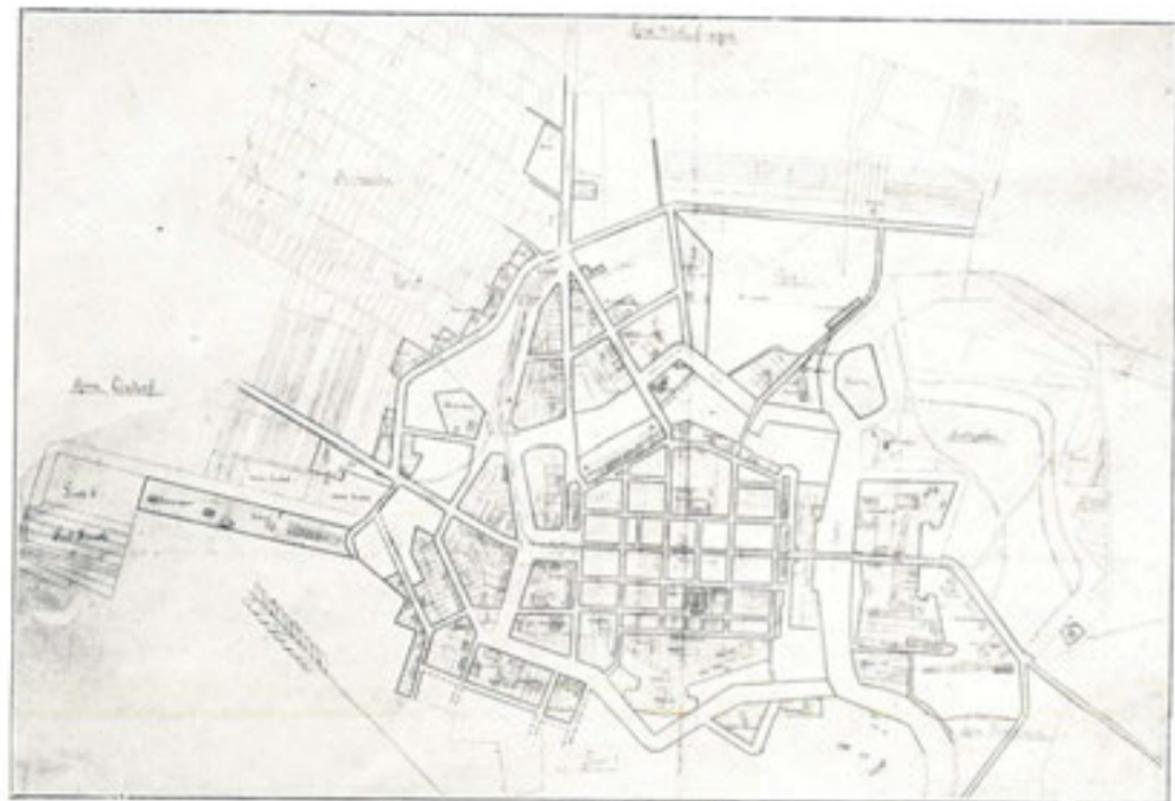
zu.

Nachfolgende

Pläne und hübsche Ansichten der Feststadt

dürften bei den Lesern der Festschrift warmem Interesse begegnen.





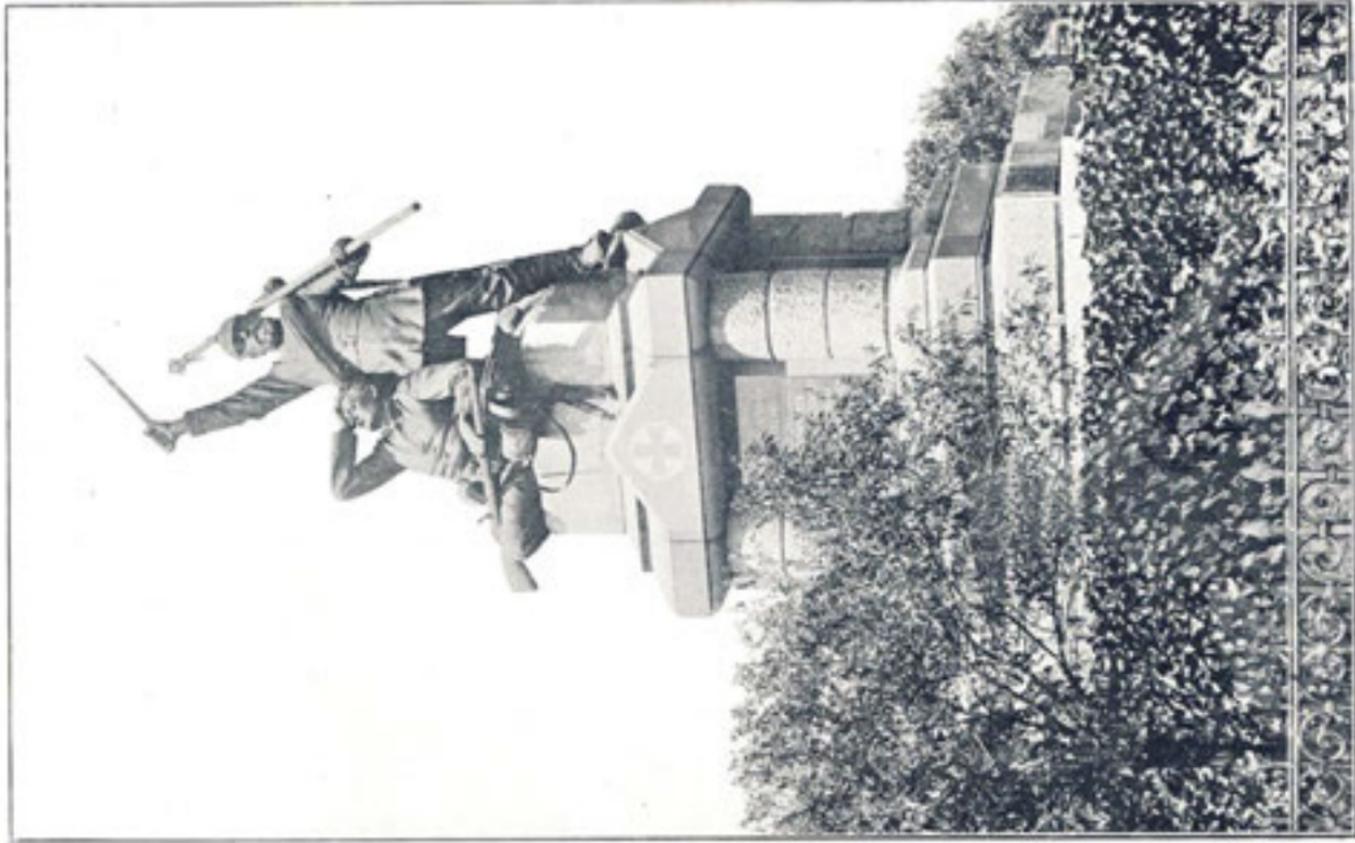
Saarlouis nach der Entfestigung.



Kathol. Kirche, Rathaus und Postamt.



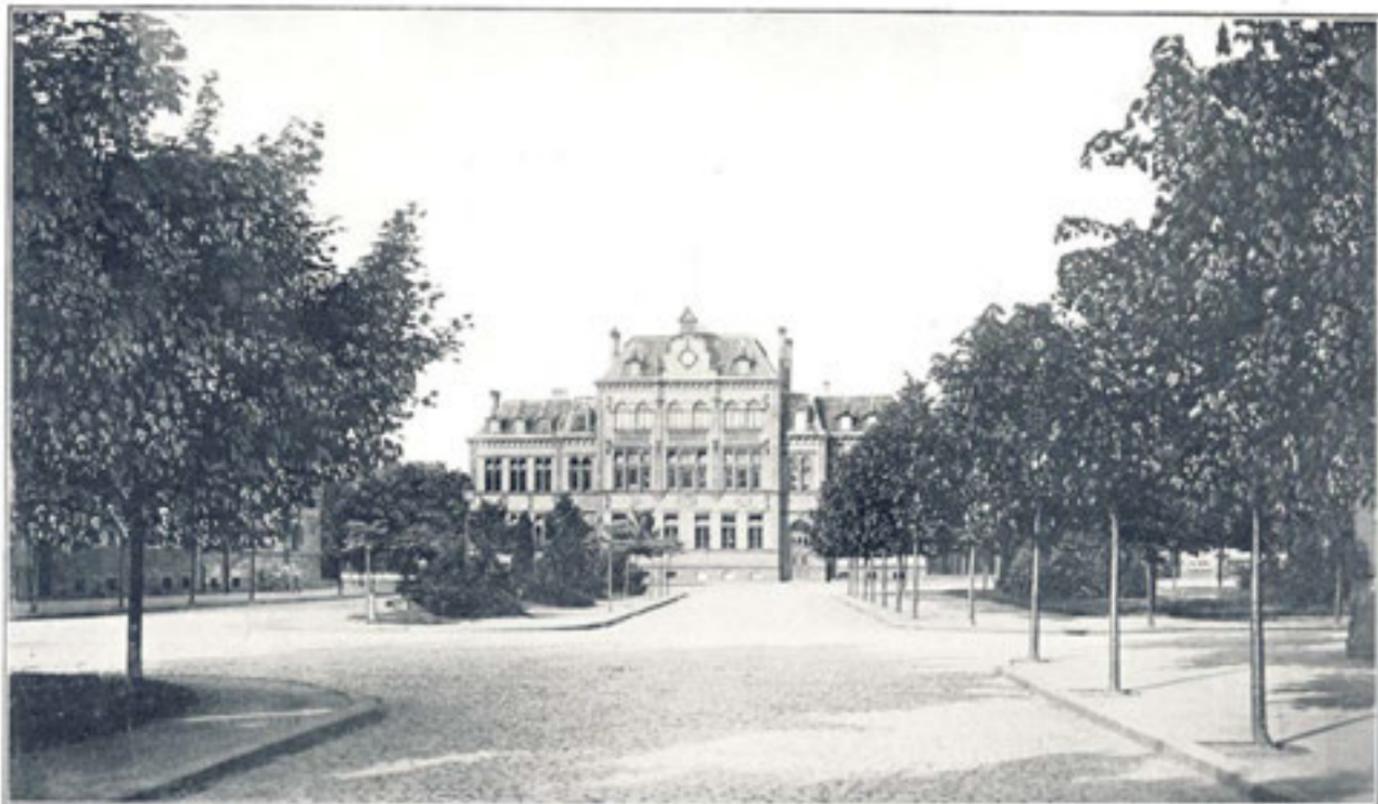
30er Denkmal.



Kreis-Krieger-Denkmal.



Hohenzollernring mit 30er Denkmal.



Gymnasium.



Evangelische Kirche, Landratsamt und Kreissparkasse.

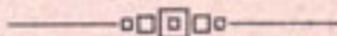


Amtsgericht.



Partie aus dem Stadtpark.

Anzeigenteil.



==== Das **Feuilleton** sei hiermit besonderer Beachtung empfohlen. ====

Vereinigte

Feuerwehrgeräte-Fabriken

G. m. b. H.

Ulm a. Donau 18.



Der Firma gehören an:

C. D. Magirus, Ulm a/D., Justus Chr. Braun, A.-G., Nürnberg,
E. C. Flader, Jöhstadt i/S.,
Gustav Ewald, Cüstrin-N., J. G. Lieb, Biberach a/R.

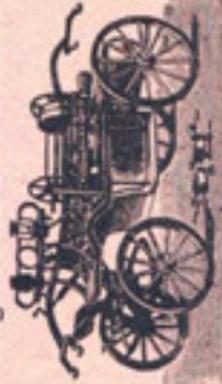
 **Bedeutendste Firma der Branche** 
zur Lieferung

sämtl. Artikel für Feuerwehren.

Personal-Anrüstungen, Rettungsgeräte.

Fahrbare mechanische Leitern, Drehleitern.

Tragbare Leitern aller Art.



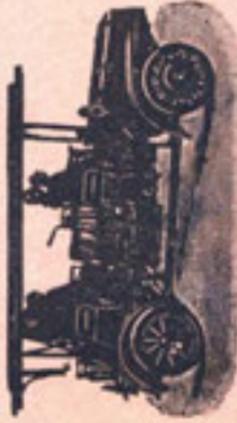
Dampf-
spritzen.

Motor-
spritzen.

Mannschafts- und Gerätewagen.
Handdruckspritzen aller Art.

Automobile Feuerwehr-Fahrzeuge.

Rund 100 an die ersten Feuerwehren
des In- und Auslandes geliefert. ·
Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis.



Das deutsch-französische Seegefecht vor Havana am 9. November 1870.

In einem Werke,*) das dazu bestimmt ist, die Einzeltaten hervorragend tapferer Soldaten aller Chargen aus dem Jahre 1870/71 der Erinnerung zu erhalten, soll auch ein Kriegereignis nicht fehlen, das unsere junge deutsche Seemacht zum ersten Male mit einem ebenbürtigen Gegner in Berührung brachte, ein Gefecht, das in seinem ganzen Verlaufe vor aller Welt Zeugnis davon gegeben hat, welcher Geist unsere Marine durchweht. Der Wagemut und die Entschlossenheit der Führer, die stramme Disziplin der Mannschaften, die gewandte Ausnutzung augenblicklicher Vorteile, Unerschrockenheit auch bei

*) Aus „Wie wir unser eisern Kreuz erwarben“, Verlag von Borg & Cie., Berlin.

V. HOFFMANN

MÖBELHANDLUNG

S A A R L O U I S

LISDORFERSTRASSE.

Marktplatz 17.
en gros.

L. Schwarz, Saarlouis

Telephon 75.
en détail.



Grösstes Geschäft am Platze.



Kleiderstoffe



Herren-Confection



Gardinen

la. Seide



Damen-Confection



Teppiche

Baumwollwaren



Kinder-Confection



Läuferstoffe

Uebernahme ganzer Brautausstattungen.



In allen Lägern bei überraschend größter Auswahl billigste Preise.



Herkules Malzkaffee

zeichnet sich aus durch hohen Nährgehalt und Wohlgeschmack
zu haben

Herkules-Kaffee-Geschäft

Weisskreuzstrasse 2, am Markt

Spezialgeschäft

in

Kaffee, Malzkaffee, Tee, Kakao, Schokolade,
Biskuits, Dörrobst.

L. Weil Nachf. M. Schloss Saarlouis

Ecke Markt und französische Strasse.

Damen-Confection	□	Schuhwaren
Herren-Confection	□	Baumwollwaren
Kleiderstoffe	□	Bettdecken
Weisswaren	□	Steppdecken
Wäsche	□	Gardinen, Teppiche,
Barchend, Federn	□	Hüte, Schirme.

Sämtliche Neuheiten der Saison!

Concurrenzlos billige Preise! ■ Streng reelle Bedienung!

Grösstes Lager in Saarlouis und Umgegend.

Sattlerei

Christian Schatzschneider

Silberherzstr. 16 Saarlouis, Silberherzstr. 16

Spezial-Geschäft

für

Kummtte aller Art

sowie

Luxus- und Arbeitsgeschirre.

Decken

für

Sommer-



und

Winter-

Saison.

Portemonnaies, Taschen und Koffer.

Victor Meess

Saarlouis

15 Weisskreuzstrasse 15.

— Automobile —

Fahrräder, Nähmaschinen,
Schreibmaschinen, Turmuhren,
Zubehör, Ersatzteile, Oel, Benzin.

— Werkstätte —

Allerbilligste Preise. Fachkundigste,
prompte, kulante Bedienung.

Telephon 10.

scheinbarem Misserfolge — das Alles ist in der Marine noch weniger entbehrlich, als in der Landarmee und noch unendlich viel mehr, wie im Kampfe zu Lande ist im Seegefechte der Erfolg vom strammen, sicheren Zusammenwirken unter einheitlicher Leitung abhängig. Ein einziges, unrichtiges Kommando, eine falsche Drehung am Steuerrade kann zum Verderben des Schiffes mit Allem, was es trägt, ja zum Verhängnis für ein ganzes Geschwader werden. „Erst vorm Feinde, erst im Kampfe kann man die Tüchtigkeit der Wehrkraft und Wehrmacht erkennen!“ Das Gefecht vor Havana hat, — so wenig bedeutungsvoll es auch direkt für den Verlauf des Krieges gewesen sein mag — doch für unsere Seemacht eine ganz ausserordentliche Bedeutung gewonnen. Durch dieses Seegefecht hat sich unsere, damals noch im Entstehen begriffene Marine nicht nur die Achtung aller anderen Seemächte — ja sogar die ihrer Feinde — gewonnen, sondern auch das Interesse der deutschen Nation erobert, ein Interesse, das ihr bis dahin vielfach noch fehlte. Und doch — kann es denn Nationaleres — Deutscheres —

Die Buch- u. Musikalienhandlung
VON
M. Hausen, Saarlouis
Bibelstrasse 11
empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen zur
**Lieferung von Theaterstücken
u. Musikalien (Couplets etc.)**
———— Ansichtssendungen bereitwilligst. ————
Katalog auf Wunsch kostenlos.

Photographisches Atelier
Max Ziegert, Saarlouis

Grünebaumstrasse 5 — b. d. Hauptwache
empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher photographischen Aufnahmen.

Spezialität: Vergrößerungen.
———— Erstes Geschäft am Platze. ————

Die
Aktienbrauerei Saarlouis
in
Saarlouis

braut hochfeine, garantiert reine Biere
nach Pilsener und Münchener Art.

— Telephone 110. —

Louis Beaumont

Saarlouis, französ. Str. 34.

Fernsprecher 96. En gros u. en détail.

Drogenhandlung,

Garten- u. Feldsämereien.

Kraftfuttermittel, Kunstdünger,

Bürsten- und Seilerwaren.

Fertige Oelfarben.



Zigarren- u. Zigaretten - Import-
und Versand - Haus

J. Gergen - Dahmen

en gros und en détail

Saarlouis, Französ. Strasse 30

Gegründet 1878.

geben, als die Marine, die jahraus, jahrein, auch in Friedenszeiten, des Reiches Macht und Grösse in allen Welttheilen vertritt, des Reiches Handel und Wohlstand zu schützen strebt, des Reiches Küsten schützt und durch ihre Wehrkraft zur Erhaltung des Friedens beiträgt, gleich der Armee? Aber auch das Selbstgefühl in der Marine, in ihren Offizieren, ihren Mannschaften hat der Sieg vor Havana in nicht zu unterschätzender Weise gefördert. „Nur einmal kams zum Kampfe — aber das eine mal haben wir den stärkeren Feind besiegt!“ Das darf sich jeder deutsche Matrose getrost sagen und getrost darf er hinzufügen: „So wie die da vor Havana, so werden wir's später auch machen, wo immer unsere Flotte auftritt.“

Und nun wollen wir ansehen, wo sich die Braven da auf dem „Meteor“ ihr Eisern Kreuz erwerben, wollen die „Einzelthat“ eines deutschen Schiffes betrachten. Von Florida kommend lief S. M. Kanonenboot „Meteor“ am 7. November 1870 in den Hafen von Havana ein und liess um 9 Uhr die Anker fallen. Schon seit Bekanntwerden des Krieges hatten Offiziere

Louis Eder,

== Saarlouis ==

*Herren-Garderobe,
Uniformen, Livreen,
Militär-Effekten.*

Lieferung für Feuerwehr-Vereine.

P. Schreder's Buchhandlung

Saarlouis, franz. Strasse 13.

unterhält stets ausgewähltes Lager aus allen

Gebieten des Buchhandels

besorgt nicht Vorrätiges in kürzester Frist zu Original-
Verlegerpreisen und nimmt

— **Abonnements** —

auf alle

Zeitschriften und Lieferungswerke
des In- und Auslandes an.

R. Herz, Saarlouis,
Marktplatz 26.

Grösstes **Schuhlager** am Platze.



Special-Abteilung

für

Herren-Bekleidung.

Billige, aber streng feste Preise.



Musikhaus Nic. Wagner Saarlouis

Postfach 19. • Weisskreuz- u. Sonnenstr. • Telefon 387.



Grosses Lager

Holz-, Blas-, Streich- u. Schlag-Instrumente.

Violinen • Mandolinen • Gitarren • Zithern
aus den ersten Fabriken Deutschlands.

Militär-, Vereins- und Turner-

■ **Trommeln** ■ **Flöten** ■ **Signalhörner** ■
nebst Zubehör zu Originalfabrikpreisen.

Fachmännische **Reparaturen** solid und reell.

Lieferant vieler Militär-, Civil- und Vereins-Kapellen.

Das

— **Einrahmen** —

VON

**Bildern, Oelgemälden, Photographien,
Brautkränzen etc.**

besorgt durch eigene, fachkundige Arbeiter

P. Schreder

Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung

Saarlouis

Französische Strasse.

und Mannschaften mit Spannung ein Zusammentreffen mit einem feindlichen Schiffe erwartet. Es war daher die freudige Ueber- raschung gross, als — schon bald nach dem Ankern — durch Signale vom Leuchtturm des Castello del Morro die Ankunft eines französischen Kriegsdampfers gemeldet wurde. Näher und näher kam das Schiff und immer heller wurde es in den Mienen der deutschen Offiziere, der deutschen Seeleute, denn immer deutlicher liess sich erkennen, dass kein allzu überlegener Gegner in den Hafen einlief. Die breite Schoonerbark-Takelage und die Bauart liessen bald den Aviso 2. Klasse „Bouvet“ erkennen, ein schlankes, scharfes Schiff von 700 Tons und mit 610 Pferdekraft bei 11 Knoten Fahrt. Der „Meteor“ hatte nur 320 Pferdekraft und 7 Knoten (15 Kilometer in der Stunde) bei 347 Tons, aber an Geschützen war der Franzose nur wenig überlegen — zwei 12 cm-Kanonen und eine 16 cm-Kanone mitschiffs, während der „Meteor“ ebenfalls zwei 12 cm Geschütze (im Bug und Heck) und eine 15 cm-Kanone mitschiffs führte. Die Besatzung des „Metears“ zählte 62, die des „Bouvet“ 85



Henri Donnevert,
Saarouis

Spielwaren • Puppenklinik
empfehl't zu allen Festlichkeiten

Dekorations- und Illuminations-Artikel,
wie:

Guirlanden, Rosetten, Fahnen,
Inschriften, Wappen, Papier-
laternen, Feuerwerk, Illumi-
nationslämpchen, Vereinsab-
zeichen, Kontrollmarken etc.;

ferner seine
Theater- und Masken-Garderobe
sowie sämtliche
Fastnachts-Artikel.

Beste Bezugsquelle für Händler.



JULIUS JAHL
SAARLOUIS

HERREN- U. KNABEN-
BEKLEIDUNG

DAMEN-, MÄDCHEN- UND
KINDER-MÄNTEL.

SCHUHWAREN.



Möbelhaus
Matthäus Koch
Saarlouis

Grünebaumstr. 2, direkt neben der Hauptwache

empfiehlt alle Arten

Möbel

und

komplette Einrichtungen.

Kinderwagen, Kinderstühle
etc. etc.

↔ **Aeusserst billige Preise.** ↔

P. Marion,

Kunst- und Handelsgärtnerei,
Baumschule und Landschaftsgärtnerei,
Saarlouis = Lisdorferau.

Uebernahme von Garten- und Parkanlagen,
Lieferung von Obst-, Zier- u. Alleebäumen,
Ziersträuchern, Rosen, Koniferen etc.

Referenzen über ausgeführte Arbeiten zu Diensten.

Köpfe. In nautischer Hinsicht d. h. nach Bauart und Maschine war der „Meteor“ dem französischen Schiffe keineswegs gewachsen, aber mit festem Vertrauen auf die höhere seemannische Ausbildung seiner Blaujacksen und ohne Besinnen bot der deutsche Kommandant Kapitän-Lieutenant Knorr (Lieutenant zur See Kuhn und Unterlieutenant Bendemann waren seine Wachoffiziere), dadurch dem Franzosen den Kampf an, dass er schon um 1 Uhr nachmittags wieder die Anker lichten liess und in See ging. Den spanischen Neutralitätsvorschriften gemäss, welche dem „Meteor“ unbekannt geblieben waren, durfte der „Bouvet“ indessen erst nach 24 Stunden folgen und so kehrte der „Meteor“ daher abends auf den Ankerplatz zurück. Am folgenden Tage 1 Uhr nachmittags, lief nun der „Bouvet“ aus und genau um dieselbe Zeit folgte am 9. November der „Meteor“. Erst nach Erreichung der Grenze spanischer Hoheitsrechte durften die Gegner in den Kampf eintreten und drei spanische Kriegsschiffe folgten bald dem „Meteor“ in See zur Wahrung dieser Rechte. Alle höheren spanischen Offiziere und ange-

— Cigarren-, Cigaretten-Manufactur —

von

ALPHONS LOUIS, SAARLOUIS, Deutsche Strasse

unterhält

— stets grosse Auswahl und Lager auserlesener Qualitäten —

in

CIGARREN u. CIGARETTEN

jeder Preislage und Herkunft.

➔ **Aeusserst vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.** ➔

H. Welsch Inh.: Geschw. Welsch

Telephon Nr. 252

Saarlouis

Telephon Nr. 252

Kochherde
in allen Ausführungen.
Amerikaner- u. Dauerbrenneröfen.
Küchengeräte.
Fleischhackmaschinen und
Saftpresen.
Deximal- u. Tafelwagen.

Eis- u. Speiseschränke.
Eiserne Kassenschränke u. Kassetten.
Emaillwaren aller Art.
Portland-Cement und
Chamottesteine.
Pulver und Schrot.
Werkzeuge aller Art.

sehenen Persönlichkeiten von Cuba befanden sich an Bord dieser Schiffe und nach Tausenden zählte die Volksmenge, die auf den Festungswällen des heroischen Zweikampfes harrete. Der Himmel war bedeckt, eine nordöstliche Brise bewegte die See nicht unerheblich. Vor dem Hafen wurde auf dem „Meteor“ „Klar Schiff“, d. i. „Gefechtsbereitschaft“ kommandiert. Im Norden wurde der Rauch eines Dampfers sichtbar und bald der „Bouvet“ erkannt. Er hatte Toppflaggen gesetzt (Zeichen der Kampfbereitschaft) und erwartete langsam ostwärts dampfend den kleinen deutschen Feind.

Mit nordöstlichem Kurse und vollem Dampfe lief „Meteor“ seinem Gegner zu, etwas voraushaltend, so dass die Schiffe sich kreuzen mussten. Schnell näherten sich die Fahrzeuge einander. Das Kanonenboot mit seinem flachen Boden arbeitete erheblich in der unruhigen See — über den vollen Bug nahm es Wasser bei jedem Einstampfen. Auf 2000 m eröffnete „Bouvet“ das Feuer. Die Granaten wühlten das Wasser auf und warfen die Spritzer über das Deck ohne zu treffen. Der

Levacher-Masson
Saarlouis

Aeltestes

Schuhwaren- u.
Hutgeschäft
am Platze.

Feste Preise! ■ Reellste Bedienung!

Tapeten - Grosshandlung

von

P. Schreder, Saarlouis

Französische Strasse 13.



Hervorragende Neuheiten

in

Tapeten, Lincrusta u. Buntglasimitation

in jeder Preislage, vollendetster Ausführung
und bester Qualität.

Neu: Vollständig lichfechte Tapeten!

Enorme Auswahl. ■ Billigste Preise.

Musterkarten zur Ansicht auf Verlangen!

Für grösseren Bedarf und Neubauten
entsprechender Rabatt!

Jean Arens vorm. **Gebr. Sinn**
Saarlouis, franz. Str. 2

im Einkauf angeschlossen an die Westdeutsche Handelsgesellschaft.

Alleinverkauf nachstehender Fabrikate

Bleyle's gestrickte Knaben-Anzüge
Bleyle's gestrickte Sweater-Anzüge
Oberbayrische Hochgebirgstrachten
Heidemann'sche Unterzeuge
Amerikanische, rostfreie Corsets
Reformcorset „Johanna“
Schulstrumpf 570 Saarstrumpf 512



Niederlage der Bonner Fahnenfabrik.

P. & J. Felten, Baugeschäft

Postnuf 151 vorm. P. Felten sen., Gegr. 1865

Lisdorferstr. 29 **Saarlouis** Lisdorferstr. 29

Ausführung
ganzer

Neu- und Umbauten.

❖ Entwässerungs-Anlagen. ❖

Eigene

Zimmerei mit Treppenbau.

Bauschreinerei mit Motorbetrieb.

Reparaturen aller Bauarbeiten.



Empfehle

Festplatz- einrichtungen

- gedeckte Festzelte, pro qm u. Woche 0,50 M.
desgl. auch seitlich mit Vorhängen
geschlossene Hallen pro qm 0,70 „
- Zusammenlegbare Tische**
pro m und Woche 0,30 „
- Zusammenlegbare Bänke**
pro m und Woche 0,10 „
- Klappstühle** pro Stück 0,20 „

Prospekte der Mietsobjekte gratis.

Empfehle ferner bei Bedarf **Gratis-Katalog** meiner vorzüglich bewährten **Garten-, Saal- und Wirtschaftsmöbel** und gebe **Interessenten, Wirten und Brauereien** :: **Muster-Möbel** :: zur Ansicht franko gegen franko Retoursendung.

Tisch- und Stuhlfabrik
S. Steuer-Latz, Saarwellingen.



Nur mit
ALFA
gewaschen
überall zu haben.

FLORENZ
dann giebt's
Reine Wäsche
Paket 20g

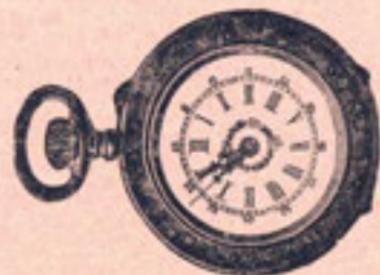
Alleiniger Fabrikant:
LOUIS DAVID
Anh.: Curt Alff. Saarlouis

erste Schuss wurde mit „Hurrah“ begrüsst. Erst auf 1000 m liess Kapitän-Lieutenant Knorr vom Buggeschütz den ersten Schuss geben und zugleich Toppflaggen setzen. Es war 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Zugleich wurde der Kurs östlich genommen, damit auch die anderen beiden Geschütze in Tätigkeit treten konnten. Lebhaftes Geschützfeuer auf beiden Seiten ohne sichtbare Wirkung.

Jetzt bemerkte Kapitän-Lieutenant Knorr, dass der „Bouvet“ Ruder Steuerbord legte und vor dem Winde direkt auf den „Meteor“ zulief. Er erkannte sofort die Absicht des Kommandanten, Korvetten-Kapitän Franquet, seine Schnelligkeit und Grösse auszunutzen und den „Meteor“ durch den Stoss zu vernichten — ihn zu „rammen“. Wäre das gelungen, so würde unfehlbar das Kanonenboot durch den scharfen Bug des Aviso in zwei Hälften zerschnitten worden sein. Durch eine schnelle Wendung (Ruder hart Backbord) nach links trat der Kapitän-Lieutenant Knorr der Absicht des Feindes entgegen, wandte seinen Bug dem „Bouvet“ entgegen. Rasch verminderte sich

der Abstand — kein Schuss fiel — beide Gegner warteten des gegebenen günstigen Augenblicks. „Klar zum Entern!“ schallte Knorrs Stimme über das Deck.

Jetzt rollte die Gewehrshalve vom Deck und aus den Marsen des „Bouvet“ herüber, die Geschütze warfen donnernd ihre Granaten, aber die Geschosse prasselten durch die Tagelager oder liessen das Wasser aufspritzen. Am Buggeschütze aber harrete der Geschützführer, Obermatrose Velten, des Momentes, in welchem er den Rumpf, die Mitte des „Bouvet“, dwars haben würde. „Feuer“ tönte sein Kommando, aber — der Schuss versagte. Obermatrose Velten hielt die zerrissene Abzugsleine in der Hand. Er hatte nicht bemerkt, dass der Obermatrose Thomsen, seine Nr. 2., welche den Schlag vom Hammer des Schlosses zu nehmen hatte, in dem Augenblicke, als er „Fertig“, — „Feuer“ kommandierte, tödtlich getroffen fiel; — so riss die Leine ab. Der Moment war verloren, der dann abgegebene Schuss streifte nur noch das Heck des „Bouvet“. Dank der schnellen Drehung des „Meteor“ war aber der Rammversuch



Billige, aber feste Preise!

Josef Wagner, Uhrmacher u. Optiker Saarlouis, Markt 34. Nähe der Hauptwache.

Grösstes Lager nur **zuverlässiger** Uhren jeder Art.

In Goldwaren stets das **Neueste**.

Alle Sorten Brillen und Klemmer.

Eigene Werkstätte für besonders schwierige Arbeiten.

des „Bouvet“ vereitelt. Unter einem ganz spitzen Winkel glitten die Fahrzeuge aneinander vorüber — ein kurzer schwacher Stoß nur machte sich in der Berührung bemerkbar. Wenn aber der Rumpf des deutschen Kanonenbootes unverletzt geblieben war, so hatte es in seiner Takelage schwere Havarie erlitten. Im Vorüberscheeren hatte der eiserne David (Krahnbalken) des „Bouvet“ die Backbord-Wanten vom Gross- und Besahnmast abgeschnitten. Die mächtige Fockraa des Aviso zerbrach die Fockraa des „Meteor“ und riss dann den Besahnmast um, so dass er, steuerbords, auf die Kommandobrücke fiel. Die Backbord-Aussenboote waren weggefegt und der Grossmast, dicht über Deck geknickt, schwankte, nur in den Stagen hängend. Auch die ausgerammten Geschützrohre mittschiffs und am Heck hatte der „Bouvet“ gefasst, die Geschütze herumgeschleudert, so dass sie nicht mehr zum Schuss kamen. Von dem Aviso lebhaftes Gewehrfeuer auf die Kommandobrücke — Steuermann Carbonnier und Matrose von Schramm wurden an Knorrs Seite getroffen, der Erste tödlich, der Andere schwer. Aber

Emil Schaaff, Optiker, Saarlouis

vis-à-vis Rheinischer Hof.

Grösstes
Lager
aller Arten
Brillen und
Klemmer,



auch solche
m. Muschel-
und Halb-
muschel-
gläsern.

Neuanfertigung innerhalb 2 Stunden.

—: Lobende Anerkennung verschiedener Augenärzte. —:

P. Schreder

Saarlouis, franz. Strasse 13

empfiehlt für Büro und Privatgebrauch

— **Papiere** —

aller Art für Hand- und Maschinenschrift

Geschäftsbücher und Geschäftsformulare

Schreibwaren und Büro-Artikel

Schreibmaschinen und Farbbänder
aller Systeme

— **Zeichenmaterialien** —

Kautschuck- und Metallstempel
Petschafte.

F. Rudowsky

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
Galanterie- und Lederwaren

Saarlouis Filiale Püttlingen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in folgenden Artikeln:

Normalhemden, Jacken und Unterhosen, gestrickte Westen und gewebte Unterjacken.

Grosse Auswahl in Umschlagtüchern, Kopftüchern, Kinderhäubchen u. -Kapuzen, Strümpfen u. Socken in allen Preislagen.

Wäsche, Schürzen, Korsetts, Handschuhe, Kravatten, Kragen und Manschetten.

Strickwolle per Strang 45, 50, 60, bis 1.25 Mk.
Alle Sorten Stick- u. Häkelseide, Handarbeiten.

Besätze, Litzen u. Tressen, Sammet- u. Seidenstoffe.

Galanteriewaren, Photographie- u. Postkartenalbums, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Portemonnaies, Briefpapiere und alle Schreibwaren.

Meissner & Heldrich Handelsschule

Saarlouis
Marktplatz 21

Saarbrücken 3
Sulzbacherstrasse 15



Täglicher Beginn von

Tages- u. Abendkursen für Damen u. Herren
in

Buchführung (alle Systeme), Stenographie, Korrespondenz, Rechnen, Rechtschreiben, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Wechselkunde, Effektenkunde, Bank-Kontokorrentlehre.



Jedes Fach M. 15.— bei freier Wahl.

Monatskurse schon von 10.— an.

$\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ Jahreskurse nach Vereinbarung.

Bester Erfolg in der kostenlosen Stellenvermittlung für unsere Schüler.

==== Prospekt gerne zu Diensten. ====

Jacob Wenger

Mechanische Werkstätte

Bauschlosserei und Eisenkonstruktions-Geschäft

am Friedhof

Saarlouis

Telephonruf 171.

Empfehle mich zur Ausführung aller Arten von Eisenkonstruktionen als:

Façaden, Verandas, Treppen, Wintergärten, Gewächshäuser, Mistbeefenster,
Ueberdachungen, Vergitterungen usw.

▪ Sämtliche Installationsarbeiten. ▪

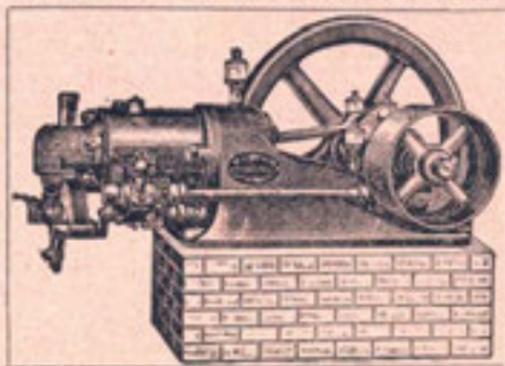
Lieferung und Aufstellung

von

Gasmotoren,
Benzinmotoren,
Benzinlokomobilen
und
Sauggasanlagen

der

Schweinfurter Maschinenfabrik.



Übernahme u. Ausführung
compl.

Transmissionsanlagen

und aller in das

Maschinenfach

einschlagenden

— Neu- —

und

Reparaturarbeiten.

— Jede gewünschte Auskunft an Ort und Stelle kostenfrei. —

Carl Soltendieck

Hufbeschlag u. Wagenbauerei
Saarlouis, Brauereistr. 2.



Sämtliche
Reparaturen an

Luxus- u. Geschäftswagen

werden bei solider Ausführung prompt und
preiswert ausgeführt.

Gleichzeitig bringe mein grosses Lager in

neuen wie in gebrauchten Wagen

in empfehlende Erinnerung.

Mache ferner auf meine der Neuzeit entsprechend
einggerichtete

Lackiererei und Sattlerei

aufmerksam, wodurch ich in den Stand gesetzt bin,
den höchsten Anforderungen gerecht zu werden.

Das Geschäftsbüro von

JOHANN BECKER,

Saarlouis, Silberherzstrasse 25,

empfeht sich zur

**Betreibung von Forderungen, Besorgung von
Darlehen bei mässigem Zinsfusse, Erbschafts-
Regulierungen, An- u. Verkauf von Immobilien**

sowie zu Uebernahme

aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Schnellste Erledigung zusichernd

Johann Becker, Geschäftsführer.

nicht ein Moment der Unruhe an Bord des „Meteor“. Sofort erkannte Kapitän-Lieutenant Knorr, was allein zu tun übrig blieb — sein Schiff bewegungs- und damit kampffähig zu erhalten. Der „Bouvet“ war 300 m weiter gelaufen — lag mit gestoppter Maschine — mochte wohl auch zu zimmern haben. Ohne auf den Feind Rücksicht zu nehmen, liess Knorr das Kanonenboot nach Steuerbord so weit drehen, dass die See von Backbord einkam. Das Fahrzeug erhielt dadurch so viel Krennung (holte über) nach Steuerbord, dass der Grossmast bald über Bord ging und den Kutter mitnahm. Es galt nun den „Meteor“ von all dem Tauerwerk zu befreien. — Mit Hartmuth und voller Maschinenkraft wurde zuerst das Kanonenboot soweit gedreht, dass das 15 cm-Geschütz, Obermaat Wege, auf den noch immer untätig daliegenden „Bouvet“ gerichtet werden konnte. Die Granate sass mittschiffs des „Bouvet“ über der Wasserlinie und die ungeheure Dampfswolke, die das Schiff bald einhüllte, liess keinen Zweifel, dass der Maschinenraum getroffen. Ein donnerndes Hurrah auf dem „Meteor“! Mit

Bücher!

Musikalien!

Zeitschriften!

hält am Lager und besorgt schleunigst ohne jeden
Aufschlag in 3 Tagen die

Buch- Kunst- u. Musikalienhandlung

von

**Nic. Wagner
Saarlouis**

18 Ecke der Weisskreuzstr. u. Sonnenstr. 18

Postfach 19 ————— Telefon 387 —————

Zeitschriften- u. Lesezirkelvertrieb.

Für Vereine !!

Theaterstücke aller Art, Humorist.-Musikal.-
Aufführungen, Kouplets, Festprologe usw.

Katalog gratis!

Ansichtssend. jederzeit!

einem Schläge war die dumpfe Spannung verfliegen. Keinen Schuss mehr gab der „Bouvet“, als aber der Dampf sich verzog, da sah man drüben die Mannschaft in der Takelage, sah die Segel niederfallen und bald lief der Aviso unter backstagigem Winde dem Hafen zu. Kein Zweifel — die Maschine war ausser Tätigkeit gesetzt und damit hatte der „Meteor“ ein ungeheures Uebergewicht gewonnen.

Inzwischen nahm Kapitän-Lieutenant Knorr ohne Besinnen die Verfolgung auf, mit voller Kraft arbeitete die Maschine, mit Hartruder — Zeit war nicht zu verlieren, denn nicht fern lag die spanische Hoheitsgrenze. Da — mit heftigem Krach, riss das Steuerreep (ein Drahtseil, das die Ruderpinne mit dem Rade in Verbindung bringt) und gleich darauf wurde die Schraube durch nachschleppendes Gut — Tauwerk — unklar. Eine ungeheure Tätigkeit begann an Bord! Immer weiter entschwand der Feind und doch fühlte jeder Matrose: Wir sind die Sieger — wir können den Franzosen zum Streichen der Flagge zwingen. Aber — trotz aller Arbeit — verging eine halbe Stunde, bis

Fr. Alf. Haine

Maler- u. Anstreichergeschäft

Saarlouis, Bockstrasse 14

empfiehlt sich

zur Lieferung aller in die Branche
einschlägigen Arbeiten.

Aeltestes Geschäft am Platze.

die Schraube clarirt war und — da war's zu spät, die spanischen Kriegsschiffe griffen in das Gefecht ein — unbehelligt durfte auf neutralem Gebiete, welches nunmehr als bis 9 Seemeilen von der Küste reichend seitens des spanischen Admiral erklärt wurde; der „Bouvet“ dem Hafen zusegen. „Meteor“ lief später, bei Dunkelwerden, ebenfalls ein und wurde beim Einlaufen mit viel tausendstimmigen Vivat-Rufen begrüßt. Schon nach 36 Stunden machte das Kanonenboot, völlig gefechtsfähig, eine Fahrt in See, einen Postdampfer begleitend.

Das kleine Kanonenboot — nur für den Gebrauch in heimischen Gewässern erbaut, hatte einen unbestreitbaren Sieg über den doppelt überlegenen Gegner errungen. Voll Anerkennung ausseten sich die Offiziere der spanischen Schiffe, die dem Gefechte beiwohnten, über die Haltung und Disziplin der deutschen Seeleute im Augenblicke der Gefahr.

In seinem Tagebuche gibt der damalige Seecadett Manuel Otal y Rautenstrauch an Bord der „Zaragoza“ eine lebhaft Schilderung des Gefechtes. Er spricht mit voller Würdigung über

David Wolff

(vormals Gebr. Wolff)

SAARLOUIS

Wäsche-Konfektion

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

en gros

en détail

Henri Donnevert, Saarlouis

Spielwaren • Puppenklinik

empfiehlt zu allen Festlichkeiten

Dekorations- und Illuminations-Artikel,
wie:

Guirlanden, Rosetten, Fahnen,
Inschriften, Wappen, Papier-
laternen, Feuerwerk, Illumi-
nationslämpchen, Vereinsab-
zeichen, Kontrollmarken etc.;

ferner seine

Theater- und Masken-Garderobe

sowie sämtliche

Fastnachts-Artikel.

Beste Bezugsquelle für Händler.

N. Hetzler, Saarlouis

Fernruf
Nr. 62

Eisenhandlung

en gros
en détail

Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Einkochapparate

neuestes, bestbewährtes System.

Herde u. Öfen aller Art.

Landwirtschaftliche
Geräte und Maschinen.

I Träger, Stabeisen, Metalle, Bleche.

Blei-, Zinn- und Eisenrohre.

Werkzeuge. ■ Bau- u. Möbelbeschläge.

Schnell-Feuerlöscher „HANDY“

wirksamster Trocken-Handfeuerlöscher.

die unvergleichliche Führung des deutschen Kanonenbootes durch seinen Kommandanten und sagt wörtlich: „Als ich dem „Meteor“ nahe war (nach dem Gefechte, bei der Verfolgung), konnte ich wahrnehmen, welche Ordnung inmitten aller Zerstörung an Bord herrschte. Kein Rufen, kein Lärm — die Mannschaft arbeitete in grösster Ruhe und gelassener Heiterkeit — das Bedienen der Geschütze durch die geschwärtzten Matrosen geschah — als ob nur Generalmarsch wäre!“ Aber auch dem Franzosen lässt der Spanier Gerechtigkeit widerfahren — lobt seine Gewandtheit — die Promptheit beim Segelsetzen während des Gefechtes — und das kann den Siegern nur zu um so grösserer Ehre dienen.

♦♦♦♦

KAPITALIEN

gegen hypothekar. Sicherheit od.
gute Bürgschaft bei mässigem
Zinsfusse, Beitreibung von For-
derungen, Auskunft u. Regelung
kaufmännischer Angelegenheiten
besorgt prompt

Heinrich Welsch,

Geschäftsbüro Saarlouis, am deutschen Tore.

Urban Schuster Saarlouis

14 französische Strasse 14
Telephon Nr. 272.

Tuch-, Manufactur-
und
Modewaren - Geschäft.

Specialität: Kleiderstoffe.

Grösste Auswahl
in

Saison-Neuheiten.

Reelle und aufmerksame Bedienung.

Streng feste Preise.

E. Grim

Bisdorferstr. 27 Saarlouis Bisdorferstr. 27

Betreter der Firma

Billeroy & Boch.

Telephon 93.

Humoristisches.

Passendes Modell. Schauspieler (ganz begeistert seinem Schneider zusehend, der wütend im Zimmer herumfährt, weil er wiederum kein Geld für seine Reclinung bekommen kann): „Famos! Ausgezeichnet! Nur zu — nur zu! Heute abend muss ich einen Schneider spielen, der auch kein Geld kriegen kann!“

Nach berühmtem Muster. „Ich möchte meiner Braut gern zum Geburtstage ein Gedicht schicken, weiss aber leider nicht, wie ich den Anfang finden soll.“ — „Was ist denn Ihre Braut?“ — „Masseuse.“ — „Na, so fangen Sie doch frei nach Schiller an: Wenn Dein Finger durch die Seiten meistert — — —“

Verplappert. Gerichtsvollzieher: „Ist Papa zu Hause?“ Der kleine Hans: „Nein, Papa ist verreist!“ Gerichtsvollzieher: „Und Mama?“ Hans: „Mama? . . . Die, die ist auch im Kleiderschrank!“



u. CAFÉ

von

Louis Kniesz,
Leonh. Beaumont Nachf.

Deutsche Strasse
Nr. 18.

Saarlouis

Gegründet
im Jahre 1862.



Telephon
Nr. 166.

Haltestelle der Strassenbahn.

Wilh. Schatzschneider

Sattlermeister

Saarlouis

Weisskreuz-
strasse

Weisskreuz-
strasse

Erstes Geschäft zur Anfertigung von
Arbeits-, Luxus- u.
Reklamegeschirren.
Anfertigung nach jedem Wunsch.
Lager in wasserdichten und wollenen
Pferdedecken.

Sämtliche Lederwaren
Koffer, Taschen, Portemonnaies etc.
Speziell Offenbacher Lederwaren.

Felix Manau

SAARLOUIS

Postfach 9 Lisdorferstrasse 4—6 Telefon 131

.....

Grösstes Spezialgeschäft
Südwestdeutschlands
für

Fahrräder, Fahrradteile, Pneumatics,
Fahrrad-Zubehör- und Ersatzteile,
Sprechmaschinen, Platten, Nähmaschinen.

Saisonlager von ca. 1000
fertigen Fahrrädern.

1. Marken: Alarich, Torpedo, Patria.

Engros-Versand an Wiederverkäufer.

Kataloge gratis. Unerreicht billige Preise. Prompte Be-
dienung. Ausführung aller Reparaturen, Emaillierung und
Vernickelung in eigenen Werkstätten.

Fabriklager der Hutchinson Werke Mannheim in
Fahrrad- und Automobilpneumatics.

Zur Vermittlung

VON

Darlehen

sowie zur

Beitreibung von Forderungen,
Abhaltung von

Mobiliarversteigerungen

usw. empfiehlt sich

M. Pohl

Geschäftsführer

Saarlouis

Pavillonstrasse 2 am deutsch. Tore.

Saarbrücker Consum-Halle

(Ernst Steil)

Kleiner Markt 2 **Saarlouis**, Kleiner Markt 2

☐ Telephon 250. ☐

Billigste Bezugsquelle
für
Lebensmittel

Spezialität:

Gebrannt. Kaffee aus eig. Rösterei

Konserven, :-: Südfrüchte

ff. Aufschnitt

in

Käse, Fleisch- u. Wurstwaren

Zigarren • Tabak • Zigarretten



Direkter Import

VON

Original Belgier für Zucht
u. Industrie

Irländer Reit- und Wagenpferde

Pferdehandlung

Gottfried Cahn

Inh.: Heinrich & Leo Cahn

Besichtigung der Stallungen jedem
Interessenten gerne gestattet.



Stadtwappen von Saarouis.